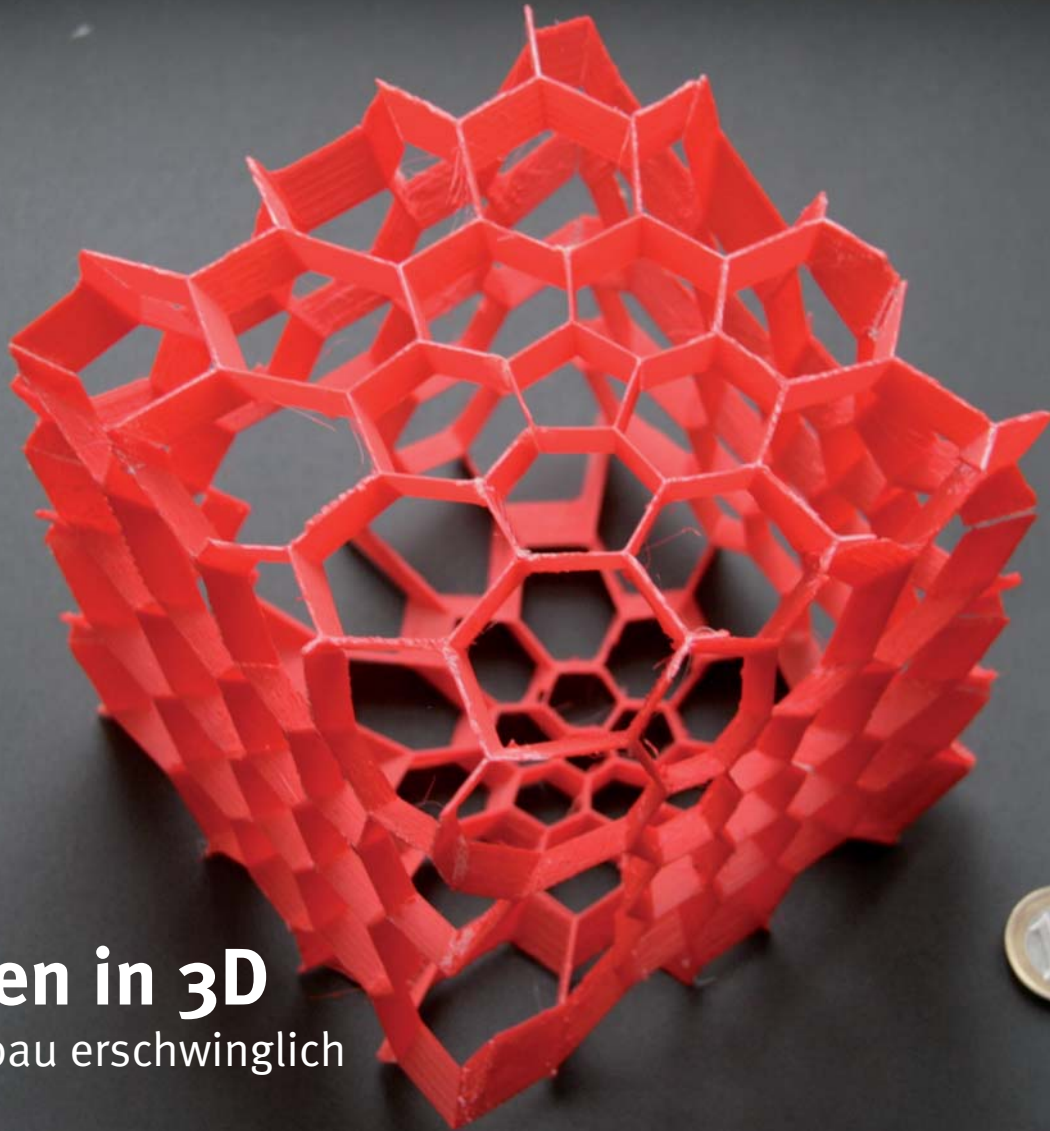


Beuth Presse

Campuszeitung der Beuth Hochschule für Technik Berlin



Drucken in 3D
Im Selbstbau erschwinglich

| SEITE 8



Wissenschaft erleben
am 2. Juni, 17:00 – 1:00 Uhr

| SEITE 5



Auszeichnung für
verdiente „Beuthianer“

| SEITE 6



Willkommen!
Beilage für Erstsemester

| SEITE 15-22

Die Beuth Hochschule gestaltet die „Stadt der Zukunft“



Prof. Dr. Monika Gross
Präsidentin der Beuth Hochschule für Technik Berlin

Liebe Leserinnen und Leser der Beuth Presse,

manche von Ihnen leben vielleicht schon länger in Berlin oder im Umland, manche – wie unsere Erstsemester – sind vielleicht erst seit wenigen Tagen in der Stadt angekommen. Ich bin aber sicher, dass Sie beide bereits dasselbe wahrgenommen haben: den steten Wandel.

Die Stadt Berlin verändert sich beinahe täglich und die Auswirkungen lassen sich am Stammsitz der Beuth Hochschule im Bezirk Mitte/Stadtteil Wedding besonders gut beobachten: Der Flughafen Tegel zieht bald nach Schönefeld, auf alten Industrieflächen entstehen neue Parkanlagen (Beispiel Sprengelpark) und unsere Mitarbeiter/innen und Studierende finden immer schwieriger Wohnraum in den traditionellen Nachbarkiezen unserer Hochschule.

Damit habe ich bereits drei Bereiche angesprochen, in denen die Beuth Hochschule besonders kompetent ist: Mobilität, Umwelt/Freizeit und Bauen/Wohnen. Schnell ließen sich noch viele weitere stadtbezogene Handlungsfelder finden, auf denen unsere Hochschullehrer/innen weiter aktiv sind: darunter Gesundheit (Studiengänge Lebensmitteltechnologie), Kommunikation (Fachbereich Informatik und Medien) und der verantwortungsbewusste Umgang mit Energie (ethische, ökonomische und chemisch-physikalische Aspekte). Die Stadt, das ist das Dach, unter dem sich die zahlreichen Interessen unserer Wissenscommunity thematisch treffen und ineinander greifen.

Gemäß unserem Motto „Studiere Zukunft“ gestalten alle Hochschulmitglieder ihre Lehre und Forschung innovativ und zukunftsorientiert und bereiten so Gesellschaft und Wirtschaft auf die Erfordernisse von morgen vor. Dadurch ergibt sich aus den unterschiedlichen Methoden, Themen und Disziplinen, die unsere Hochschule auszeichnen, eine einzigartige Fokussierung: „Die Stadt der Zukunft“.

Schon heute bietet die Beuth Hochschule für das Kompetenz-Cluster „Stadt der Zukunft“ alle Kern- und Querschnittskompetenzen in Studium, Projekten und Forschung aus einer Hand. Das Präsidium möchte das Bewusstsein für die Fülle an Möglichkeiten, welche in diesem Cluster – und dadurch in unserer Hochschule – schlummern, wecken und sich mit Ihnen zusammen auf den Weg machen, mit diesem neuen Cluster Antworten auf die Erfordernisse der „Stadt der Zukunft“ zu geben. Wir können gespannt sein, was die Zukunft bietet.

Zugleich lade ich Sie herzlich ein, sich am 02. Juni an der Langen Nacht der Wissenschaften über die Zukunftsfestigkeit unserer Hochschule zu informieren (s.S. 3 und 5).

Ein erfolgreiches Sommersemester 2012
wünscht Ihnen

Ihre Prof. Dr. Monika Gross

Impressum

Die Beuth Presse ist die
Campuszeitung der Beuth Hochschule für
Technik Berlin (zuvor TFH Berlin)
www.beuth-hochschule.de

Herausgeberin:
Die Präsidentin der Beuth Hochschule

Redaktion:
Monika Jansen (JA)
Haus Gauß, R 121 – 125
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin
Telefon (030) 45 04 - 23 14
Telefax (030) 45 04 - 23 89
E-Mail: presse@beuth-hochschule.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
widerspiegeln nicht die Meinung der
Redaktion.

Layoutkonzept:
Daniel Rosenfeld/Valentin Bünsow

Layout:
Frido Albrecht

Titelbild:
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Sturm

Druck:
Beuth Hochschule für Technik Berlin,
Fachbereich VI, Labor für Drucktechnik und
Weiterverarbeitung

2 | 2012

Beuth Presse
April 2012

- 4**
Induktives Rad rollt nach Hannover
- 7**
Website zur Arzneimittelsicherheit in Schwangerschaft und Stillzeit
- 9**
Vorgestellt: Fachbereich III
- 12**
Beuth meets Bach
- 13**
Der IdeenPark 2012 in Essen: „Beuth“ mit zwei Teams dabei
- 14**
Connected HbbTV - Fernsehen der Zukunft

Informationen für Erstsemester

- 15**
Willkommen an der Beuth Hochschule
- 16**
Fachbereiche, Dekane, Studiengänge
- 17**
Grußwort der Präsidentin
- 18**
Leben rund um das Studium
- 19**
Die Studienberatung
- 21**
FAQ:
Navigationshilfe für den Studienstart
- 22**
Hochschulglossar
- 26**
Uhrmacherpräzision für Turbinengiganten
- 28**
Honorarprofessor ernannt im Studiengang Biotechnologie
- 29**
Labore stellen sich vor:
Das Zentrum für Bau- und Geodaten
- 30**
Als Kartograph in Nambia
- 32**
alumni@beuth
- 31**
Forschung:
Wo wächst der Kaffee? Pilotprojekt für Geoinformationssystem in Tansania
- 35**
Personal
- 36**
Neues vom Hochschulsport

Schon jetzt vormerken:
2. Juni 2012



Ein Feuerwerk der Wissenschaften

Mit einem bunten Feuerwerk der Wissenschaften beteiligt sich die Beuth Hochschule am 2. Juni 2012 traditionell an der Langen Nacht der Wissenschaften: Von 17:00 bis 1:00 Uhr haben nicht nur Beuthianer die Gelegenheit ihre Hochschule von einer ganz anderen Seite kennenzulernen. Alle technikinteressierten Berliner und Brandenburger sind herzlich eingeladen, den bunten Wissenschaftsmarkt an der Beuth Hochschule zu erleben. Begrüßt werden die Besucher wieder mit einem bunten Programm, mehr als 90 Stationen warten. Auch für das leibliche Wohl ist durch den gewohnt guten Service der Studierenden bestens gesorgt.

Ermäßigte Karten für Mitglieder der Beuth Hochschule

Auch in diesem Jahr wird es für Mitglieder der Beuth Hochschule wieder ermäßigte Eintrittskarten geben, die für alle beteiligten Institutionen Einlass gewähren. Für 7 EUR – statt 11 EUR – (inkl. BVG-Karte). Kinder bis 6 Jahre haben freien Eintritt. Zusätzlich erhalten Sie beim Kauf einer Eintrittskarte im Vorverkauf an der Beuth Hochschule einen Verzehrbon in Höhe von 4 EUR, der an den Essensständen der Beuth Hochschule eingelöst werden kann. Die ermäßigten Karten für die Lange Nacht der Wissenschaften gibt es ab Dienstag, 2. Mai 2012 (bis Donnerstag, 31. Mai) in der Hauptkasse, Raum 204, im Präsidialgebäude bei Sibille Haß, montags von 13:00 bis 15:00 Uhr, mittwochs von 13:00 bis 16:00 Uhr und donnerstags von 10:00 bis 13:00 Uhr. JA

» *Das komplette Programm der Langen Nacht der Wissenschaften steht ab 4. Mai 2012 im Internet unter: www.LangeNachtderWissenschaften.de oder unter: www.beuth-hochschule.de/lnw*

Neue Angebote des Career Service

Der Career Service unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen bei ihrer Karriereplanung und einem erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben. Auch im Sommersemester 2012 gibt es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm.

Die Workshops bieten die Möglichkeit, sich Soft Skills anzueignen: Teilnehmer/innen können ihre persönlichen Fähigkeiten verfeinern, ihr professionelles Profil schärfen oder lernen, sich überzeugend darzustellen. Oft ist das die Nuance, die in Auswahlverfahren den entscheidenden Unterschied zu fachlich ähnlich qualifizierten Mitbewerber/innen ausmacht. Die Informationsveranstaltungen bringen die Teilnehmer auf den neusten Stand in punkto Bewerbungsstrategien und Gepflogenheiten im Berufsleben. Unter dem Motto „Erfolgreich Firmenkontakte knüpfen“ können Interessierte frühzeitig mit interessanten Unternehmen über ihre berufliche Zukunft sprechen.

Workshops

Di	08.05.2012	Starker Auftritt im Vorstellungsgespräch
Mi	23.05.2012	Das innere Team
Di	05.06.2012	Argumentieren und Verhandeln

Info-Veranstaltungen

Mi	11.04.2012	Networking = Dictyonomie
Mo	30.04.2012	Erst das Studium – und dann: wohin? Berufliche Perspektiven ausländischer Studierender
Mi	13.06.2012	Siemens Graduate Program
Di	19.06.2012	Was Top-Arbeitgeber wollen: Right Potentials statt High Potentials
Di	26.06.2012	Arbeitsmarkt: Gartenbau/Landschaftsarchitektur

Erfolgreich Firmenkontakte knüpfen

Mi	09.05.2012	1. Lange Nacht der Industrie – Per Bus-Shuttle zum Traumarbeitgeber
Mi	27.06.2012	Durchstarten in die Zukunft: Ihre Karriere beginnt jetzt! Firmenkontaktmesse an der Beuth Hochschule

» *Weitere Informationen, Beratungsangebote und Anmeldung unter: www.beuth-hochschule.de/career*



Induktives Rad rollt zur Hannover Messe

Beuth-Projekt am Stand des Bundesministeriums für Wirtschaft

Ein 3-phases inductives Energieübertragungssystem, mit dem größere Leistungen (von 10–50 kW) mit vergleichsweise großem Wirkungsgrad (>92%) induktiv übertragen werden können, wird auf der Hannover-Messe von Prof. Dr. Georg Duschl-Graw (Fachbereich VII) präsentiert. Die Entwicklung wurde im aif-Projekt gemeinsam mit den Partnern Stemann-Technik GmbH und dem Deutschen Institut für Kautschuktechnologie e.V. (DIK) sowie dem Ingenieurbüro Hübner, Berlin, angestoßen. Prof. Duschl-Graw ist es gelungen, das induktive Rad als Teilprojekt am Gemeinschaftsstand des Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zu platzieren. Herzlichen Glückwunsch!

Das System eignet sich besonders als vollautomatische Schnell-Ladestation für Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge, die so für den Betrieb im Stadtverkehr mit vergleichsweise kleinen und damit leichten und preiswerten Batteriespeichern ausgestattet werden können.

Erfolgsprojekt: Energieübertragung für Elektro- bzw. Hybrid-Fahrzeuge

Anwendung soll das System insbesondere in Mittelklasse- bzw. Oberklassewagen finden, die im Stadtverkehr (im Kurzstreckenbetrieb) sparsam mittels Elektroantrieb und im Überlandbetrieb mit Diesel oder Benzin bewegt werden können. Autofahrer müssen nicht auf gewohnten Platzkomfort bzw. Luxus verzichten und erhalten Hybridfahrzeuge, die nicht

wesentlich teurer sind als konventionelle Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor. Gleichzeitig wird damit ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz geleistet, da die Fahrzeuge innerhalb weniger Minuten auf Kurzzeitparkplätzen – z.B. vor Supermärkten – für den Nachhauseweg nachgeladen werden können und der spritfressende Kurzstreckenbetrieb der Verbrennungsmotoren entfällt.

Für Mensch und Tier ungefährlich

Das System arbeitet elektrisch kontaktlos und es entstehen keine größeren magnetischen Streufelder. Für Mensch und Tier ist es somit ungefährlich. Das Primärsystem der Ladestation kann vollständig in der Fahrbahn bzw. einem Parkplatz versenkt

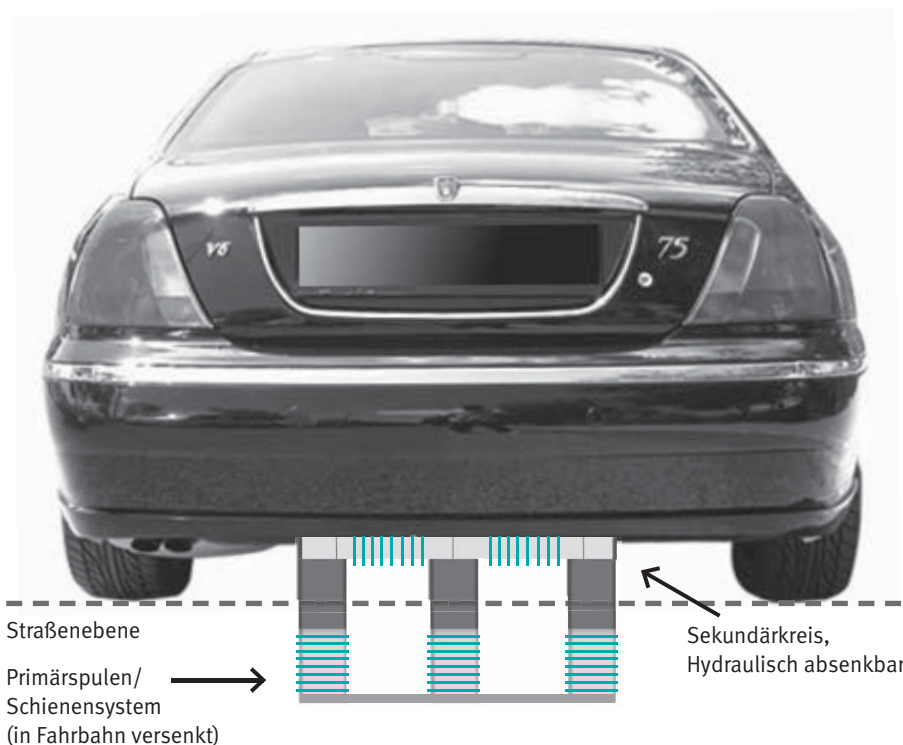
werden. Behinderungen bzw. Vandalismus sind ausgeschlossen. Derzeit arbeitet das System nur im Stand, die Ladevorgänge erfolgen vollautomatisch. Der Wunsch zur Ladung wird vom Fahrer per Knopfdruck und mittels Legitimation durch RFID-Chipkarte be- kundet. Daraufhin senkt sich das unter dem Fahrzeugheck (bevorzugt in der Reserveradmulde) untergebrachte Sekundärsystem des 3-phases Rollentransformators vollautomatisch und mittels optischer Bilderkennung auf den Bodeninduktor des Primärsystems ab. Der Ladewunsch wird dann per Ethernet zu einem Server übertragen, der die Ladeberechtigung des Kunden prüft. Ist er zum Tanken berechtigt, werden die nötigen Informationen (Preise, Stromanbieter etc.) auf ein Mobiltelefon übermittelt und es wird der Ladevorgang vom Datenserver aus gestartet. Nicht registrierte Kunden können sich mit Hilfe ihres Mobiltelefons registrieren lassen.

Auf der Hannover Messe wird nun das Teilmodell der Fahrzeugkarosserie einer Limousine Rover 75, (herstellerneutral – da die Marke nicht mehr am Markt ist) mit implementiertem und funktionsfähigem Energieübertragungssystem vorgestellt.

Im Dezember 2010 reichte Prof. Duschl-Graw eine offizielle Erfindermeldung an der Beuth Hochschule ein und nach Freigabe der Erfindung durch die IPAL und die Beuth Hochschule an den Erfinder Duschl-Graw wurde das System im Frühjahr 2011 zum Patent angemeldet. red



Prof. Dr. Georg Duschl-Graw, der Vater des 3-phases induktiven Rollentransformators



Hannover Messe

Weltweit wichtigstes Technologieereignis: Auch 2012 präsentiert die Hannover Messe wieder Weltneuheiten und Innovationen. Wie ein roter Faden zieht sich auch in diesem Jahr das Leitthema „greentelligence“ durch die Messe, die vom 23. bis 27. April stattfindet.

» Weitere Informationen unter: www.hannovermesse.de

Ein Feuerwerk der Wissenschaften

Einfach abtauchen: bunter Technikmarkt mit über 90 Exponaten

Am 2. Juni 2012 beteiligt sich die Beuth Hochschule traditionell an der Langen Nacht der Wissenschaften: Von 17:00 bis 1:00 Uhr wartet ein buntes Programm mit mehr als 90 Programmpunkten, mit dem sich die Hochschule von ihrer besten Seite zeigt. Auch für das leibliche Wohl wird durch den gewohnt guten Service der Studierenden wieder bestens gesorgt werden. Mit Leckerem vom Grill und Frischem vom Fass lässt sich an der „Beuth“ nicht nur viel erleben, sondern auch eine gute Pause einlegen.

Auf kurzen Wegen können Jung und Alt bei interessanten Stationen in die bunte Welt der Wissenschaften abtauchen. Geöffnet haben auf dem Campus das Haus Grashof, das Haus Bauwesen und das Gewächshaus. Führungen, Experimente, Demonstrationen und Vorträge gewähren Einblicke und Erkenntnisse und laden zum Verweilen ein. Auf dem Campus sorgen interaktive Lichtspiele, ein funkelndes Feuerwerk – um 22:50 Uhr sprüht der Campus Funken – sowie zwei Auftritte der Band Beuth Six für leuchtende Momente und Kurzweil.

Aus dem Programm ragen in diesem Jahr drei Schwerpunkte heraus. Zum Beuth-Motto „Studiere Zukunft“ passend bündeln sich viele Veranstaltungen rund um die zukunftsträchtigen Themen E-Mobilität, die neuen interaktiven Medien und Nachhaltigkeit. Als Highlight gibt es wieder die Beuth BOX, eine innovative Campus-TV-Plattform, im Studiengang Medieninformatik. Diesmal ist ein interaktiver Besucher unterwegs, dessen visuelle Eindrücke per Live-Stream online zu sehen sein werden. Auch wird die offizielle Eröffnungsfeier zur Langen Nacht, die in der Charité mit einem abwechslungsreichen Programm stattfindet, von einem Beuth-Team eingefangen und per Live-Stream übertragen – u.a. werden Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, sowie



Foto: Koppe

Interessierte Blicke für den Versuchsaufbau

Prof. Dr. Dr. Sabine Kunst, Brandenburgs Wissenschaftsministerin, zu Gast sein. Auch werden in dieser Nacht Momentaufnahmen vom Umzug des Flughafens Tegel, der ebenfalls am 2. Juni erfolgen wird, live übertragen beuthbox.beuth-hochschule.de/live

Stark vertreten ist auch die E-Mobilität: Gezeigt werden alternative Antriebstechnologien und die Elektrofahrzeuge von morgen. Interessierte erhalten einen Einblick in die Potenzialanalyse der Region Berlin/Brandenburg im Bereich der Eco-Mobilität. Am Prüfstand lernen Sie die Funktionsprinzipien von Elektromotoren kennen ebenso wie ein induktives Energieübertragungssystem für Elektrofahrzeuge mit hohen Ladeleistungen. Auf dem Elektrofahrrad oder dem Brennstoffzellen-GoKart können Sie selbst eine Runde drehen. Auch die innovative Technik von gestern ist zu Gast: Heidi Hetzer steht Rede und Antwort und stellt ihren Opel Doktorwagen von 1909 vor, mit dem der Entwicklungsfortschritt aufgezeigt wird.

Spannende Themen präsentiert auch der Fachbereich I: Die Vorträge „Besser Englisch sprechen – aber wie“, „Konfliktdynamik in Familienunternehmen“ sowie die Stände „Von Gutenberg zu Google“ und „Eine Produktion optimal managen“. Im Haus Grashof erfahren die Besucher, warum Laserpointer gefährlicher sind als „Laserschwerter“, warum Körperfettwaagen so schlau sind und wie die Geheimnisse der Zelle geknackt und Lebensmittel analysiert werden können. Erleben Sie Chemie zum Anfassen und Mitmachen und wie Limonade mit Mathe besser schmeckt. Oder bestaunen Sie einen Simulator, der eine Kernspin- oder CT-Untersuchung nachspielt, einen 3D-Drucker und das Foucault-Pendel, das beweist, dass sich die Erde dreht. Eintauchen können Besucher in die inertielle Positionsbestimmung mit Android-Smartphones, das 3D-Laserscanning und die Erde von oben. Im GeoQuiz können Besucher ihre Ortskenntnisse an

Online-Programm: Die Auswahl stellt nur einen kleinen Ausschnitt dar. Das vielfältige Beuth-Programm steht ab 2. Mai 2012 komplett online unter:

» www.LangeNachtderWissenschaften.de oder www.beuth-hochschule.de/lnw

Die gedruckte Beuth-Version gibt es ab Anfang Mai in der Pressestelle.

Ermäßigte Karten: auch in diesem Jahr wieder für Beuth Mitglieder (*lesen Sie mehr dazu auf Seite 3*)



Foto: Zdarsky

Die Band „Beuth-Six“: Beuthianer rocken

Satellitenbildern beweisen und erfahren, wie Kartographen sie nutzen. Erklärt wird, wie Klimaanlage ohne Strom auskommen (nur mit Sonnenwärme) und wie mit „Eis“ geheizt werden kann. Spannend wird es beim traditionellen Brückenbau-Wettbewerb – auf die Konstrukteure der tragfähigsten und schönsten Brücken warten Preise. Auch sorgen wieder viele Klassiker, darunter eine Lasershow, das Wellenkraftwerk, die Blitze im Hochspannungslabor, die man hautnah erleben kann, oder das wissenschaftliche Vermessen für gute Unterhaltung. Stündliche Vorträge zu den unterschiedlichsten Disziplinen laden zum Verweilen ein und runden das Programm ab.



Foto: Pressestelle

Lichterspiel am Haus Grashof

Haus Bauwesen: Im Haus Bauwesen können Besucher ein erfolgreich schwimmendes Betonkanu erleben, mit Flugdrohnen Gebäudeschäden entdecken, einen Sehtest bestehen, das Nachhaltigkeitskennzahlensystem kennenlernen, Bauschäden mit RFID-Technik dokumentieren oder mit Wasser experimentieren. Die zahlreichen Ausstellungen des Studiengangs Architektur stehen unter dem Motto „Zurück in die Zukunft: Die Antike verstehen – von der Antike lernen...“.

Gewächshaus: „Mord“ (an Pflanzenschädlingen) steht unter anderem im Gewächshaus auf dem Programm und wie man den Durst von Pflanzen bestimmt.

Monika Jansen

Von 4.000 auf 11.000 Studierende in 40 Jahren

Engagierte Beuthianer am Neujahrsempfang geehrt

Traditionell startet das neue Jahr mit dem Neujahrsempfang der Präsidentin. Zahlreiche Gäste kamen und stillten gleichzeitig ihren „Wissensdurst“ (mehr dazu auf Seite 15).

Präsidentin Prof. Dr. Gross ließ das Jahr 2011 Revue passieren: „Drei Dekane und eine Dekanin waren amtsflüchtig ... für die Hälfte der Fachbereiche gab es eine neue Leitung. Es gab einen kompletten Wechsel im Präsidium (hierhin flüchteten die Dekane).“ Die „Beuth“ beging 2011 ihren 40. Geburtstag. Die Studierendenzahl von damals rund 4.000 hat sich auf jetzt knapp 11.000 erhöht. Diese Zahlen sprechen für sich und machen deutlich, welche hohe Leistung alle Beuth-Mitglieder für die Ausbildung der Studierenden, deren Betreuung und deren „Verwaltung“ erbringen. Ein präsidialer Dank ging an alle, die diese Herausforderung täglich immer wieder annehmen und in ihrem Engagement nicht nachlassen. Erschwerend hinzu kommt die Raumnot an der Beuth Hochschule, so die Präsidentin. Mit der Anmietung neuer Hörsäle in TOP Tegel sei die Raumsituation aber noch nicht beseitigt. Es fehlen weitere Laborflächen und Büroräume, d.h. 20.000 qm zusätzliche Nutzfläche. Zur Zeit werden neue Räume in der Schwedenstraße umgebaut (direkt an der U-Bahn-Station Osloer Straße), die zum Wintersemester 2012/13 von Master-Studierenden der Architektur bezogen und mit Leben erfüllt werden.

Der Haupteingang und das Foyer des Hauses Grashof erscheinen bereits in neuem Glanz (s. *Beuth Presse 1/12*) – hier wurde eine ansprechende Anlaufstelle für Studierende (und Studieninteressierte) geschaffen. Erfreulicherweise gibt es ein zukunftsweisendes Standortkonzept zur strategischen Masterplanung für die Beuth Hochschule. Dabei werden die Entwicklungsmöglichkeiten der Hochschule am Standort Wedding und am Flughafen Tegel erarbeitet. Ein sogenanntes „Bildungsband“, das vom Leopoldplatz bis zum Virchow-Klinikum reicht, soll u.a. die Freiflächen des Beuth-Campus vernetzen und räumlich besser in den städtischen Raum integrieren. Hierzu gehören auch der angedachte Abriss des Parkhauses sowie mögliche Neubauten (u.a. eine Erweiterungsperspektive für die Bibliothek), um langfristig die angemieteten Flächen ersetzen zu können. Das Präsidium stellt aber auch klar, dass die Finanzierung und die Umsetzung der geplanten Bauvorhaben mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden. Weiterhin besteht die Option, dass



Fotos: Jansen

Als Team erfolgreich die TV-L-Überführer aus der Personalstelle – hier eingerahmt vom Präsidium. Von links (Start z.v.links) Armin Rheder, Katja Hielscher (jetzt Katja Braun), Sabine Fiur (nicht auf dem Foto ist Franziska Böttcher)

Teile der „Beuth“ Hochschule auf das Flughafen-Areal Tegel ziehen. Das Präsidium hat sich – auch gegenüber der Senatsverwaltung – für einen Teil-Umzug ausgesprochen, der gut angebundene Hauptcampus werde aber weiterhin in Wedding bleiben. In Tegel könnte – gemeinsam mit anderen Instituten – zukunftsweisend ein wissenschaftlicher Nukleus im Bereich der Urbanen Technologien entstehen. Dazu muss sich aber auch die Politik bekennen und entsprechend investieren.

Hochschulmitglieder ausgezeichnet

Erstmals wurden am Neujahrsempfang „Beuthianer“ ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für ihre Hochschule engagieren und sich vorbildlich für ihre Arbeit oder ein Projekt begeistern und durch deren Einsatz andere Beuth-Mitglieder profitieren.

Dipl.-Ing. (FH) Ricarda Krüger: Die meisten kennen sie vom Telefon oder per E-Mail,



Sichtlich überrascht war sie: Ricarda Krüger (rechts). Unvorbereitet hat sie die Ehrung erwischt!

sie ist für Mitarbeiter/innen, Lehrende und Studierende gleich in zwei Funktionen eine wichtige Ansprechpartnerin: Sie arbeitet im Bereich der Raumplanung, das ist ihr „offizieller“ Job, den sie hervorragend macht. Und als Mitglied der KSL, der Kommission für Studium und Lehre, macht sie darüber hinaus mit großer Kompetenz und aus Leidenschaft einen „nicht-offiziellen“ Job.

Prof. Dr. Angela Schwenk-Schellschmidt: Vor 14 Jahren lernte mit ihr eine Erfolgsgeschichte laufen: das Projekt „Miet den Prof“, das sie ins Leben rief, denn sie wollte – nicht nur in ihrer Hochschullehrtätigkeit – jungen Menschen zeigen, dass mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer nicht nur abstrakte

Theorien ohne Bezug zur Wirklichkeit vermitteln müssen. Sie fand erste Mitstreiter, zunächst in ihrem Fachbereich II, dann rasch auch in anderen Bereichen, mit denen sie „Miet den Prof“ erfolgreich in Bewegung setzte. Auch über die Landesgrenzen hinweg hat es inzwischen viele Anhänger und auch Nachahmer gefunden.

» Die neue Ausgabe der Broschüre „Miet den Prof“ ist erschienen, weitere Informationen auf Seite 10



Herzlichen Glückwunsch: Präsidentin (rechts) und Vizepräsident Prof. Dr. Kramp gratulieren Prof. Dr. Schwenk-Schellschmidt. Sie nahm die Auszeichnung stellvertretend für ihre Mitstreiter entgegen.

Die „TV-L-Überführer“: Ein erfolgreiches Team wurde geehrt, das – über die tägliche Arbeit hinaus – einen gewaltigen Berg abzutragen hatte. Die Rede ist von Franziska Böttcher, Sabine Fiur, Katja Hielscher (jetzt Katja Braun) und Armin Rehder aus der Personalstelle, deren zusätzliche Aufgabe es in den letzten beiden Jahren war, sämtliche Mitglieder der Hochschule – 322 Festangestellte und 146 Drittmittelbeschäftigte – aus dem Tarifwerk BAT in den TVL zu überführen. Dabei mussten sie umfangreiche und individuelle Berechnungen ausführen, Bescheide erteilen und Unklarheiten mit den Betroffenen im persönlichen Gespräch erörtern – und dies alles neben dem „Alltagsgeschäft“ der Personalaktenführung. Allein in den vergangenen fünf Jahren gab es eine Verdopplung der 146 Drittmittelbeschäftigten, so dass sich auch hier der Einstellungsprozess und die damit verbundenen Aufgaben erheblich erhöht haben.

Herzlichen Glückwunsch an alle geehrten „Beuthianer“!

Prof. Dr. Monika Gross/Monika Jansen

Über 1 Millionen Klicks

Website zur Arzneimittelsicherheit in Schwangerschaft und Stillzeit

„Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker...“ – aber was, wenn diesen gesicherte Informationen fehlen? Auch in der Schwangerschaft oder Stillzeit sollte in bestimmten Situationen auf eine medikamentöse Behandlung nicht verzichtet werden, um gravierendere Folgen zu vermeiden. Die betroffenen Frauen und ihre behandelnden Ärztinnen und Ärzte müssen hier zwischen den möglichen Folgen einer Nicht-Behandlung und den Risiken für das ungeborene oder gestillte Kind abwägen – ein Entscheidungsdilemma, bei dem oft wichtige Informationen fehlen.

Abhilfe schafft das im Oktober 2008 in Anwesenheit des Staatssekretärs eröffnete Internetportal www.embryotox.de, das im Rahmen eines vom Bundesministerium für Gesundheit geförderten Projekts gemeinsam vom Pharmakovigilanz*- und Beratungszentrum für Embryonaltoxikologie und einem Beuth-Team aufgebaut wurde.

Die Resonanz ist überwältigend: Die Seite wurde bereits über 1 Millionen Mal angeklickt und verzeichnet über 2.000 Visits täglich. Die Beuth Presse sprach mit dem Koordinator der Beuth-Aktivitäten, Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Meister (Fachbereich II) und dem Projektleiter PD Dr. med. Christof Schaefer (Charité Berlin).



Foto: Privat
PD Dr. med. Christof Schaefer



Foto: Wilde
Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Meister

BEUTH PRESSE: Der Contergan-Skandal hat die Gesellschaft in den 60er-Jahren sensibilisiert. Welche Bedeutung haben Schädigungen durch die Einnahme von Medikamenten in der Schwangerschaft heutzutage?

DR. SCHAEFER: Überraschungen wie Contergan wird es heute wegen der strengeren Zulassungsregelungen für Medikamente kaum geben. Dennoch gibt es zu den meisten Medikamenten zu wenige Erfahrungen, um ihre Sicherheit beim Menschen fundiert bewerten zu können. Außerdem ist es selbst für Ärzte nicht immer einfach, das aktuelle Risikowissen so zusammenzufassen, dass

unnötige Ängste und Fehlentscheidungen bis hin zum Abbruch gewünschter Schwangerschaften vermieden werden. Für fast jede Krankheit gibt es Medikamente, die ohne ernsthafte Sorge auch von Schwangeren genommen werden können. Es werden übrigens jedes Jahr mehr Kinder durch Alkoholkonsum der Mutter gefährdet als durch ein Medikament.

Wie ist es zum Projekt embryotox.de und zur Beteiligung der Beuth Hochschule gekommen?

DR. MEISTER: Schon seit längerem besteht eine enge Kooperation bei der Durchführung von Studien zum Thema mit Herrn Schaefer. Als Medizinstatistiker habe ich an der Entwicklung und Anwendung neuer statistischer Methoden gearbeitet. Die Problematik vorgeburtlicher Schädigungen ist mir vertraut. Wir sind in engem Kontakt und wissen über den Informationsbedarf der Schwangeren. Hinzu kamen Erfahrungen, die ich mit E-Learning-Projekten an der Beuth Hochschule gemacht habe und in das Projekt einbringen konnte. Im Internet können Informationen durch Links und interaktive Elemente oft besser zugänglich gemacht werden als auf Papier.

Welche Kompetenzen hat die Beuth Hochschule in das Projekt eingebracht?

DR. MEISTER: Meine Rolle war die eines Mittlers zwischen den Anforderungen der Mediziner und der Gedankenwelt der Informatiker. Das hat gut geklappt. Unserem Labor für Online Learning gelingt es hervorragend, komplexe Zusammenhänge einfach darzustellen. Als Plattform wurde wie bei der Beuth Homepage das Typo3-System gewählt, so dass die Website nun selbständig von den verantwortlichen Medizinern gepflegt werden kann. Alle am Projekt Beteiligten findet man im Impressum. Das war ein tolles Projekt.

Die Klickraten zeigen ja eine überwältigende Resonanz auf die Seite. Hat Sie das überrascht?

DR. SCHAEFER: Ja, schon. Wir dachten, wir müssen das Projekt kräftig bewerben und haben uns natürlich über die Eröffnung mit Beteiligung des Staatssekretärs im Rahmen eines Pressegesprächs gefreut, um hiermit die Öffentlichkeit aufmerksam zu machen. Aber dann wurde das zum Selbstläufer. Das sieht man in den unendlich vielen Internet-Diskussionen zu unserer Seite. Ursprünglich war embryotox.de für Fachkreise, also Ärzte und Apotheker gedacht. Jetzt wird es aber zum großen Teil von Schwangeren und Stillenden genutzt, die anschließend dann ihre Ärzte damit bekannt machen.

Wie fließen – auch nach der Projektförderung durch das Gesundheitsministerium – neueste Forschungsergebnisse in die Seite ein?

DR. SCHAEFER: Nach dreieinhalb Jahren Erfahrung wissen wir, dass sich Aktualisierungen leicht in das System einbauen lassen, auch technisch ist das kein Problem. Wir haben sogar Inhalte einer weiteren Kooperation mit der Uni-Frauenklinik

Bonn zum Thema Frauen und Psyche neu aufnehmen können. Neue Inhalte werden durch systematisches Studium der Fachliteratur und durch unsere eigenen Studien, bei denen wir weiterhin mit der Beuth Hochschule kooperieren, eingebracht.

Vielen Dank für das Gespräch. Dr. Kathrin Buchholz

**Die WHO definiert Pharmakovigilanz als alle Aktivitäten, die sich mit der Aufdeckung und der Prävention von Nebenwirkungen oder von anderen Arzneimittel-bezogenen Problemen befassen.*



Foto: Fotolia

Schwangere nutzen die erfolgreiche Homepage, um sich über Arzneimittelrisiken zu informieren.

58. Biometrisches Kolloquium

Die Internationale Biometrische Gesellschaft fördert den Einsatz und die Weiterentwicklung biostatistischer Verfahren in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Bildung. Transparenz erhält ihre Arbeit in der Durchführung von Kolloquien und in der Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten.

Das 58. Biometrische Kolloquium fand vom 13. bis 15. März 2012 an der Beuth Hochschule für Technik in enger Kooperation mit dem Fachbereich II – unter der Federführung von Prof. Dr. Reinhard Meister – statt. Der internationale Kongress – mit über 130 Vorträgen – wurde zu einem vollen Erfolg. Im Vordergrund standen Methoden und Anwendungen statistischer Verfahren in der Medizin, Biologie, Bioinformatik und Landwirtschaft.

» *Weitere Informationen unter: www.biometrisches-kolloquium.de*

3D-Drucker im Selbstbau

Wer seinen CAD-Entwurf real in Händen halten möchte, ist auf Rapid Prototyping angewiesen – eine Methode des schnellen Modellbaues, zu der bisher relativ teure Ausgabegeräte wie CNC-Fräsen erforderlich waren. Seit einiger Zeit gibt es jedoch verschiedene Varianten von 3D-Druckern, mit denen relativ komplizierte Gebilde erstellt werden können, die sogar Hohlräume enthalten dürfen. Ein recht preiswertes Verfahren ist das FDM-Verfahren (Fused Deposition Modeling), bei dem ein Plastikdraht – meist aus PLA (Polylactid) oder ABS (Acrylnitril-Butadien-Styrol) – auf ca. 200 Grad erhitzt wird und wie bei einer Heißklebepistole aus einer Düse schichtenweise auf einem fahrbaren Arbeitstisch aufgebracht wird.

In den letzten Jahren hat eine weltweite Community auf der Grundlage von Open Source (GPL) einen 3D-Drucker für jedermann entwickelt. Er besteht aus Standardbauteilen, die man teilweise im Baumarkt kaufen kann, und standardisierter Elektronik. Die Spezialteile aus Plastik können mit einem bereits bestehenden 3D-Drucker selbst erstellt werden. Daher wird der 3D-Drucker auch RepRap genannt (sich selbst reproduzierendes Rapid Prototyping). Ein solcher Selbstbaudrucker kostet deutlich unter 1.000 € – ein Bruchteil des Preises eines industriellen 3D-Druckers.



Student Sebastian Krallinger beim Testen des Druckers

Aufbau

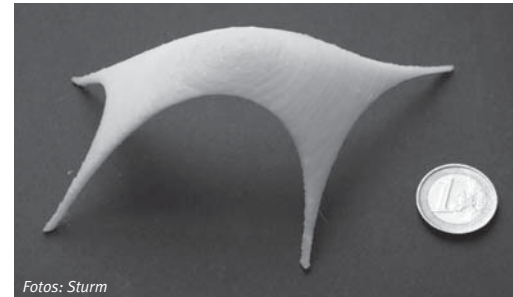
Für die gesamte Steuerung des 3D-Druckers ist ein kleiner preiswerter Open Source-Standardrechner ausreichend, der für die Bereiche Messen, Steuern, Regeln entwickelt wurde und daher ideal für diese Aufgaben ist. Die Steuerungssoftware (Firmware) dafür ist eine Java-ähnliche Sprache. Weiterhin ist noch eine Spezialplatine für die Ansteuerung der Schrittmotoren, der Temperatur und der Lüfter erforderlich. Die Schrittmotoren bewegen den Druckkopf und den Arbeitstisch in alle Richtungen. Der Raum, in dem der Druckkopf gefahren werden kann,

ist ca. 20 cm x 20 cm x 16 cm groß – die maximale Größe für ein zu erstellendes Bauteil.

Das eigentliche Herzstück ist der Druckkopf. Mit diesem wird durch ein erhitztes Metallrohr ein dünner Plastikdraht herausgedrückt und schichtenweise aufgetragen, so dass ein dreidimensionales Objekt erstellt wird. Die Geschwindigkeit der Zuführung des Plastik-Drahtes und die Temperatur des Druckkopfes muss dabei genau geregelt werden. Hierzu wird eine CAD-Datei mit den räumlichen Strukturen des Objekts über verschiedene Schritte in eine GCode-Datei, wie sie zur Steuerung einer CAN-Fräse verwendet würde, umgewandelt und um Befehle erweitert, mit denen unter anderem die Temperatur und der Vorschub des Plastikdrahts gesteuert wird. Durch den Einsatz von Schrittmotoren liegt die Genauigkeit bei der Steuerung des Druckkopfes bei ca. 1/50 mm!

3D-Druckerentwicklung an der Beuth

Neben den geringen Hardware-Kosten liegt der große Vorteil des Selbstbaudruckers für die Lehre in der Transparenz der einzelnen Bestandteile (Hardware, Firmware, Software) und im preiswerten Druck. Ein Ausdruck eines Objektes kostet ungefähr einen Euro. Die einzelnen Bauteile und auch die



Fotos: Sturm

Ausdruck des Hängemodells einer Seilkonstruktion nach physikalischem Rechenmodell

Elektronik kann leicht gegen eine andere verbesserte Variante ausgetauscht werden. So kann der 3D-Drucker ständig weiterentwickelt werden. Einige komplizierte Bauteile können sogar selbst gedruckt werden.

Gemeinsam mit Sebastian Krallinger, Master-Student der Technischen Informatik am Fachbereich VI, arbeitet Prof. Dr. Ulrich Sturm (Fachbereich IV) zur Zeit an Parameterstudien, um einen möglichst genauen 3D-Ausdruck zu erhalten. Weiterhin versuchen sie durch Veränderungen an der Hardware und Software zu besseren Ergebnissen zu kommen. Die derzeitigen 3D-Ausdrucke sind schon sehr erfolgsversprechend. Interessierte Studierende, die ebenfalls an der Weiterentwicklung des Druckers mitwirken möchten, sind herzlich willkommen.

Prof. Dr. Ulrich Sturm, Fachbereich IV,
Dr. Kathrin Buchholz

- » [Auch zur Langen Nacht der Wissenschaften wird der Drucker im Haus Grashof in Aktion zu erleben sein – bis hin zur Erstellung einer „gedruckten Hand“.](#)
- » [Kontakt: Prof. Dr.-Ing. Ulrich Sturm, E-Mail: \[usturm@beuth-hochschule.de\]\(mailto:usturm@beuth-hochschule.de\)](#)

Beuth-Alumni knackt Weltrekord

Andreas Axmann studierte Theater- und Veranstaltungstechnik. Nach seinem Studium hat er sich als Hauptstadtzauberer nicht nur in Berlin einen Namen gemacht, sondern feiert bundesweit Erfolge. Nun hat er zusammen mit 100 Kollegen zum 100-jährigen Bestehen des magischen Zirkels von Deutschland den Weltrekord geknackt. Damit sind sie jetzt ins Guinness-Buch der Rekorde unter der Rubrik „die meisten Magier in einer Zaubergala“ eingetragen. Im Tübinger Landestheater hatte jeder der 100 Zauberkünstler exakt 1 Minute Zeit die Zuschauer zu verblüffen. Zum Schluss gab es lang anhaltenden Applaus vom begeisterten Publikum. Natürlich wurde auch feierlich die berühmte Guinness-Weltrekord-Urkunde überreicht.

- » [Weitere Informationen unter: \[www.hauptstadtzauberer.de\]\(http://www.hauptstadtzauberer.de\)](#)



Foto: Privat

Vorgestellt: Fachbereich III

Bauingenieur- und Geoinformationswesen

Planen, messen, entwerfen

Der 1998 aus der Zusammenlegung der Studienbereiche Bauingenieurwesen sowie Vermessungswesen und Kartographie entstandene Fachbereich III hat sich seither stark weiterentwickelt und sich auf die neuen Herausforderungen ausgerichtet. Die Kompetenzen beider Fachgebiete wurden gebündelt und in neue Studienangebote mit wechselseitiger interdisziplinärer Unterstützung gefasst. Die jüngsten Entwicklungen sind ein neuer Bachelorstudiengang (Umweltingenieurwesen – Bau) und eine eigene, fächerübergreifende Schriftenreihe (Forum GeoBau). Kooperative Forschungsarbeiten und Studienprojekte sind selbstverständlich. Die Kultur des Fachbereichs ist geprägt durch eine konstruktive Zusammenarbeit.

Bauingenieurwesen

Studierende des Bauingenieurwesens können zwischen den Studienschwerpunkten Konstruktiver Ingenieurbau sowie Verkehrs- und Wasserwesen wählen. Innerhalb des Studiums sind weitere Spezialisierungen möglich, z.B. in der Geotechnik, der Bauleitung und Bauausführung oder der energieeffizienten Gestaltung von Gebäuden. Passend zu den beiden Studienschwerpunkten werden die konsekutiven Masterstudiengänge „Konstruktiver Hoch- und Ingenieurbau“ sowie „Urbane Infrastrukturplanung – Verkehr und Wasser“ angeboten.

Fragen der Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit von Bauwerken und Infrastrukturprojekten sind der Schwerpunkt des neuen Bachelorstudiengangs „Umweltingenieurwesen – Bau“, der erstmalig zum Wintersemester 2011/12 mit großem Erfolg angeboten wurde. Der Studiengang vermittelt einen Überblick in den Grundlagen des Bauingenieurwesens sowie fundierte Kenntnisse zu ökologischen Zusammenhängen und deren sozio-ökonomischer Bedeutung. Viele Module werden vom Studienbereich Geoinformationswesen oder von anderen Fachbereichen der Beuth Hochschule bedient.

Einen Brückenschlag zu den Wirtschaftswissenschaften (Fachbereich I) bieten die fachbereichsübergreifenden Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen/Bau“ (Bachelor) und „Wirtschaftsingenieurwesen/Bautechnik und -management“ (Master).

Geoinformationswesen

Im Bachelorstudiengang „Vermessungswesen und Geomatik“ steht die Erfassung

durch terrestrische und satellitengestützte Vermessungen und die Modellierung von Geodaten durch terrestrische und satellitengestützte Vermessungen im Mittelpunkt. Wie diese Geodaten als räumliche Objekte, Sachverhalte und Prozesse verständlich visualisiert werden, vermittelt der Bachelorstudiengang „Kartographie und Geomedien“. Der konsekutive Masterstudiengang „Geodatenerfassung und -visualisierung“ lässt die Vertiefungsrichtungen Geodäsie und Kartographie zu. Die interdisziplinären Studiengänge „Geoinformation“ (Bachelor und Master) schließen die Schnittstelle der klassischen Berufsbilder Vermessung, Kartographie, Geographie und Informatik. Analysen, Modellierungen, Geodatenbanken, Datenhaltung und Visualisierung von Geodaten sind die wesentlichen Studieninhalte.

Forschung

Der Fachbereich zeichnet sich durch vielfältige Forschungsaktivitäten aus, die die gemeinsamen Kompetenzen des Fachbereichs nutzen und unmittelbar in die Lehre einfließen. Hieraus ergeben sich z. B. vielfältige Optionen für Abschlussarbeiten.

Aktuelle Forschungsarbeiten im Fachgebiet Bauingenieurwesen befassen sich mit der Geothermie, dem nachhaltigen Regenwassermanagement, selbstverdichtendem und frostbeständigem Beton oder der Verbesserung des Personennahverkehrs in urbanen Ballungszentren.

Die Forschungsaktivitäten im Geoinformationswesen reichen von ortsbezogenen Anwendungen für die Innenraumorientierung bis hin zur Auswertung von Fernerkundungsdaten. In interdisziplinären Projekten werden Geoinformationen erfasst, analysiert und in digitalen Datenbanken zur Verfügung gestellt. In Projekten der Entwicklungszu-

Studienangebote

Bachelor of Engineering

- Bauingenieurwesen
- Umweltingenieurwesen – Bau
- Wirtschaftsingenieurwesen/Bau (zusammen mit dem Fachbereich I)
- Vermessungswesen und Geomatik
- Kartographie und Geomedien
- Geoinformation

Master of Engineering

- Konstruktiver Hoch- und Ingenieurbau
- Urbane Infrastrukturplanung – Verkehr und Wasser
- Wirtschaftsingenieurwesen/Bautechnik und -management (zusammen mit dem Fachbereich I)

Master of Science

- Geodatenerfassung und -visualisierung
- Geoinformation

sammenarbeit, z.B. im Nahen Osten, Ost- und Zentralafrika und der Mongolei werden Ressourcen erfasst und analysiert, um Planungshilfen für Entscheidungsträger zu entwickeln.

Ausblick

Die Zusammenarbeit im Fachbereich III hat gezeigt, wie sehr sich die Disziplinen ergänzen und gemeinschaftliche Anstrengungen Früchte tragen (z. B. Studiengang Umweltingenieurwesen – Bau). Dieses interdisziplinäre Potenzial ist noch längst nicht ausgeschöpft. Es wird zurzeit an Konzepten gearbeitet, die sowohl das interdisziplinäre Arbeiten im Fachbereich III als auch die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen der Beuth Hochschule stärken.

Der Fachbereich III in Kürze

- Studierende: ca. 1060
- Professoren/innen: 32
- Mitarbeiter/innen: 27
- Labore: 8

Dekanin: Prof. Dr. rer. nat. Immelyn Domnick ist promovierte Geographin und Kartographin und besetzte 2006 die erste Professur in dem neu eingerichteten Studiengang Geoinformation. Seit 2011 ist sie die Dekanin am Fachbereich III. Als Geographin haben sie ganzheitliche und fächerübergreifende Methoden geprägt. In diesem Sinne möchte sie die Interdisziplinarität der Studiengänge und Forschungen vorantreiben.



Grafik: Fotolia

Neue Auflage des erfolgreichen Programms: „Miet den Prof“ für Schulen

Das erfolgreiche Programm „Miet den Prof“ geht in eine neue Runde: Druckfrisch liegt die Bauseitige Broschüre „Miet den Prof 2012“ jetzt in ihrer 14. Auflage vor. Angeboten werden darin über 70 Vorträge und Präsentationen, die Studierende von morgen praxisnah und auf originelle Art und Weise an Technik und Naturwissenschaften heranführen. Interessierte Lehrer/innen können direkt mit den Professoren Kontakt aufnehmen und einen Vortrag buchen.

Diesen ganz besonderen und kostenlosen Service bietet die Beuth Hochschule für Technik allen Schulen in Berlin und im Speckgürtel an.

Professoren/innen kommen in die Schulen. Im Gepäck haben sie interessante Vorträge und Präsentationen aus der Welt der Chemie, Informatik, Mathematik, Physik, Geographie, Architektur und ganz neu aus der Biotechnologie, der Geoinformation und der Landschaftsarchitektur. Schulklassen, die Hochschulluft schnuppern

möchten, können den „Prof“ auch direkt an der Beuth Hochschule besuchen, denn vor Ort in den Laboren kann man die Technik besonders hautnah erleben.

Eine bunte Themenvielfalt wartet auf – hier eine Auswahl:

- Bioreaktoren: Lebensräume für Zellen
- Von falschen Nüssen und heimlichen Beeren – über die Scherze, die die Natur mit uns treibt!
- Das Märchen vom Laserschwert und was der Laser heute wirklich kann!
- Von der Klassik zur Moderne: ein CD-Player synthetisiert Peptide!
- Können sich Computer verrechnen?
- Lichtdioden – warum kann Stromleuchten?
- Roboter selbst gemacht: 3D-Echtzeitsteuerung kleiner Modelle
- Traumberuf Manager, Ideen aus der Welt der Logistik

Die Broschüre gibt es kostenlos in der Pressestelle der Beuth Hochschule, sie kann auch über die Hauspost verschickt werden.



Ein Anruf oder eine E-Mail genügt: Tel. (030) 45 04-24 19 oder per E-Mail: presse@beuth-hochschule.de JA

» Für weitere Informationen steht die Initiatorin des Projektes Prof. Dr. Angela Schwenk, zur Verfügung: Tel. (030) 45 04-23 51, E-Mail: schwenk@beuth-hochschule.de

Mathematisch, praktisch, gut Schülerinformationstag 2012 am Fachbereich II

Wie jedes Jahr erschallt der Ruf des Studienganges Mathematik an allen Berliner Oberstufenschulen und denen aus dem brandenburgischen Umfeld. Und über 150 Schüler (ab hier sind begrifflich die anderen, weiblichen 50% ebenfalls willkommen angesprochen) folgten diesem Ruf, überwiegend begleitet von ihren Mathematiklehrern. Der Bachelor-Studiengang Mathematik wurde an diesem Nachmittag von Prof. Dr. Frank Haußer und die Praxisphase von Prof. Dr. Marlene Müller vorgestellt.

Diese „professionelle“ Sicht wurde anschließend von Verena Kachler – einer gerade die Masterarbeit schreibenden Studentin des Master-Studienganges Computational Engineering (CE) – äußerst lebendig und für viele neugierige Schüler sehr aufschlussreich und motivierend ergänzt.

Die gemachten Erfahrungen aus Sicht der Studierenden – sowohl im Bachelor als auch im Masterstudiengang CE, aber auch des Studentenlebens an der Beuth direkt zu

erfahren, ist oft genauso ausschlaggebend für eine Studiengangswahl wie die Informationen all der Studiengangsbroschüren, die die Schüler anschließend mit auf den Weg bekamen.

Nach einer kleinen Pause wurde es noch „spielerischer“, denn ein Mathematiker der Spieleautomatenfirma BallyWulff konnte live – am extra für diese Veranstaltung mitgebrachten Automaten – vorführen, was so ein Mathematiker, in diesem Falle des Studienschwerpunktes Statistik, eigentlich tut und welche Anforderungen gestellt werden, nicht nur in den mathematischen Kernkompetenzen. Natürlich war das Objekt der mathematischen Begierde stark umlagert und viele Fragen konnten dazu geklärt werden – nur die Frage nach der 100% Gewinnstrategie musste unbeantwortet bleiben! Aber vielleicht kann das spätere Studium der Mathematik und damit das Kennenlernen der Schönheit und der Universalität des Einsatzes der Mathematik die Antwort auch obsolet machen.



Foto: Dammer

Ein Objekt der mathematischen Begierde; ein Spielautomat und gleichzeitig ein Anschauungsprojekt im Bereich der Statistik

Im letzten Drittel bekamen die Schüler dann Gelegenheit, die Numerik-Labore am Fachbereich II kennenzulernen und im individuellen Gespräch mit dem Labormitarbeiter Franz Morczinek, den Professoren und der Studentin Verena Kachler vielleicht endgültig den Schalter in Richtung Studiengang Mathematik an der Beuth umzulegen. Dann wäre solch ein Schülerinformationstag gelungen.

Hubert Dammer, Fachbereich II

Studiengang Facility Management Aktiv in der Praxisforschung und auf Messen

Auch in diesem Jahr organisieren die Studierenden der Bachelor und Master Studiengänge Facility Management diverse Aktivitäten rund um Studium und Praxis. So fand im Februar im Rahmen der von Klaus-W. Dremel durchgeführten Veranstaltung „Eventmanagement“ die schon zur Tradition gewordene Exkursion zur Baustelle des im Juni 2012 öffnenden Flughafens Berlin Brandenburg „Willy Brandt“ statt, diesmal organisiert von Joana Wolfenberg, Orkan Izgin und Lasse Laursen. Die Studierenden konnten dabei sehr konkret sehen, wie die Themen des Facility Managements vor Ort in der Praxis umgesetzt werden.



Masterstudentin Bodil Eggers am Messestand der Beuth Hochschule

Ein weiteres Highlight des Jahres war die Exkursion zur FM Messe in Frankfurt am Main vom 5. bis 8. März 2012. Diese seit vielen Jahren erfolgreich von Klaus-W. Dremel begleitete Fahrt erfreut sich großer Beliebtheit, was zu Wartelisten führt. Wie auch schon im letzten Jahr führen auch Studierende anderer Studiengänge, wie z.B. der Gebäudetechnik, mit. Das Besondere stellt immer die hohe Dichte des Programms dar, das neben dem Besuch der Fachmesse, den Treffen mit anderen Studierenden aus dem europäischen Raum vor allem die Besichtigung von Projekten und den Besuch von Vorträgen umfasste. Im Mittelpunkt standen Gebäude-, Energie- und Facility Management-Themen wie z.B. bei den Deutsche Bank Greentowers und den Neubauten am Flughafen Frankfurt am Main. Das Besondere an dieser Fahrt ist die selbstständige Organisation und das Management der Reise durch Studierende. In diesem Jahr bestand das starke Team aus Felix Kricheldorf und Max Büttner. Zur optimalen Vorbereitung auf den Messebesuch hatte Dennis Keller einen Leitfaden entworfen, der für alle Teilnehmer/innen eine Unterstützung für die qualifizierte Kontaktaufnahme mit Firmen war.

Die FM Messe findet jährlich in Frankfurt am Main statt und ist für die Branche der wichtigste Treffpunkt, das Thema Aus- und Weiterbildung im Bereich Facility Management findet dabei besondere Berücksichtigung. Der Messestand der Beuth Hochschule für Technik Berlin wurde von den FM Masterstudierenden Bodil Eggers und Sascha Hartmann selbstständig vor Ort betreut. Sie informierten zukünftige Studierende (sowohl Schüler/innen als auch Hochschulabsolventen/innen mit Diplom oder Bachelor) über das Bildungsangebot der Beuth Hochschule für Technik im Allgemeinen und im Speziellen über die Facility Management-Studiengänge. Auch für Firmen, die z.B. Praktikant/innen und Absolventen/innen suchen, war der Beuth-Stand eine Anlaufstelle.

Im September geht es dann wieder zum Blick über den Tellerrand in die Schweiz. Besucht werden Projekte wie „Westside“ vom Architekten Daniel Libeskind in Bern und der „Lötschberg Basistunnel“. Zielthemen sind Automatisierung, Energieeinsparungen und Sicherheit. Ferner wird es einen Praxis-Workshop zum Thema Energiemanagement beim Unternehmen Saia-Burgess geben.



Die Exkursionsgruppe in Frankfurt am Main

Die nächste FM Messe mit studentischer Exkursion findet dann vom 26. bis 28. Februar 2013 in Frankfurt am Main statt.

Klaus-W. Dremel und Andra Minoa, Fachbereich IV

- » Weitere Informationen zur Exkursion in die Schweiz unter: eike-sell@t-online.de
- » zum Besuch der FM Messe 2013 unter: EFM-2013@gmx.de



Die Organisatoren und teilnehmende Studierende auf dem Flughafen-Info Tower in 32 m Höhe

Förderpreis der Bäcker-Innung Auszeichnung für zwei Beuth-Absolventinnen

Im Rahmen der alljährlich zur Internationalen Grünen Woche Berlin stattfindenden wissenschaftlichen Informations-tagung der Berlin-Brandenburgischen Gesellschaft für Getreideforschung werden Förderpreise für herausragende wissenschaftliche Arbeiten und öffentlichkeitswirksame Beiträge zum Wohle des Backgewerbes vergeben – darunter der Förderpreis der Bäcker-Innung Berlin für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Mit diesem Preis wurden in diesem Jahr zwei Masterarbeiten von Absolventinnen der Beuth Hochschule ausgezeichnet: Johanna Eckardt erhielt den Förderpreis für ihre in Göteborg (Schweden) verfasste Arbeit »Die Mikrostruktur von Teig und Brot – Einfluss von Ballaststoffen, Gefriertemperatur und Lagerzeit«, die an der Beuth Hochschule von Prof. Dr. Robert Kabbert betreut wurde. Nach ihrem erfolgreichen Abschluss ist

die Lebensmitteltechnologin nun beim Swedish Institute für Food and Biotechnology in Göteborg tätig.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde Tina Henschke, die in ihrer von Prof. Dr. Monika Springer betreuten Arbeit »Vergleichende Untersuchungen von Verpackungsfolien für fetthaltige Backzutaten« angestellt hatte. Mit dieser Arbeit hat sie ein Praxis-Problem des Backgewerbes aufgegriffen, nämlich die Vermeidung von off-Flavor (also produktfremden Geruch oder Geschmack) bei der Herstellung von Fertigbackmischungen, dessen Untersuchung die Verbindung chemisch- und sensorisch-analytischer Methoden mit lebensmittelchemischen und verpackungstechnischen Kenntnissen erforderte. Nach ihrem Abschluss arbeitet Tina Henschke nun im chemischen Untersuchungslabor der SOFIA GmbH Berlin, einem Lebensmitteluntersuchungslabor der eurofins-Gruppe. Dr. Kathrin Buchholz

Beuth meets Bach

Staats- und Domchor Berlin ein Semester mit Kamera begleitet

Das dritte Semester des Studiengangs Audiovisuelle Medien (Kamera) am Fachbereich VIII arbeitete in der Lehrveranstaltung Fotografie bei Prof. Peter Wutz ein Semester lang sehr eng und effektiv mit dem Konzertchor des an der Universität der Künste angesiedelten Staats- und Domchores Berlin zusammen. Studierende begleiteten die Sänger über das gesamte Wintersemester 2011/2012 bei den Proben, bei Gottesdiensten und Konzerten. Höhepunkte wie gemeinsame Auftritte mit Sir Simon Rattle in der Philharmonie, Funk- und Fernsehübertragungen, Auftritte beim Bundespräsidenten, CD-Produktionen und Reisen ins Ausland erwarteten die Knaben im vergangenen Jahr.



Stimmungsvoll: Chorkinder auf der Orgelempore von Florian Boesel fotografiert



Ein junger Solist festgehalten von Ingo Blacha

Das Repertoire der insgesamt etwa 60 Knaben und Männer reicht von geistlichen und weltlichen Chorwerken der Renaissance bis zur Gegenwart. Der Direktor des Domchores und Leiter des Konzertchors, Prof. Kai-Uwe Jirka hat sich, ebenso wie die zunächst über die „Paparazzi“ erstaunten, meist jungen Sänger, überraschend schnell an die ständige Präsenz der wechselnden Fotografen/innen der Beuth Hochschule gewöhnt. Das entstandene Bildmaterial erhält nun der Staats- und Domchor zur Außendarstellung und für Werbezwecke.

„Schöne Stimmen sollen singen“ ist das Motto, mit dem Berliner Jungen im Alter von fünf bis sieben Jahren eingeladen werden, um ihre Stimmkraft zu demonstrieren oder zu entdecken; so wieder am 3. Juni 2012 im UdK-Konzertsaal, Bundesallee 112. Werden sie aufgenommen, beginnt

ihre fundierte musikalische und stimmliche Ausbildung. Für die Knaben natürlich kostenfrei. „Schöne Bilder sollen gezeigt werden“ ist das Motto der Lehrveranstaltung Fotografie. So entstand die Zusammenarbeit mit dem Domchor. Die Studierenden lernten sich unter erschwerten Bedingungen und häufig nur unzureichenden Lichtverhältnissen mit dem Fotoapparat in realen Aufnahmesituationen zu behaupten und meisterten ihre gestellten Aufgaben mit Bravour. Die Sänger freuten sich über die ihnen entgegengebrachte Aufmerksamkeit und ein wenig war parallel gebotene Sangeskunst sicher auch ein Dank an alle Fotografen/innen.

» [Wer Lust am Singen hat, erhält genaue Informationen unter www.staats-und-domchor.de](http://www.staats-und-domchor.de) oder per E-Mail unter info@staats-und-domchor-berlin.de

Und wer Lust am Fotografieren hat, ist an der Beuth Hochschule in guten Händen, im Studiengang Screen Based Media, der aus dem Studiengang Audiovisuelle Medien hervorgegangen ist.

Prof. Peter Wutz, Fachbereich VIII

Freikarten für Konzert des Domchores

Der Direktor des Domchores hat 2x2 Freikarten für das Festkonzert 250 Jahre Familie Mendelssohn „Sulamith und Eusebia“ am 24. Juni 2012, um 11:30 Uhr in der Synagoge Rykestraße für die richtige Beantwortung folgender Fragen ausgelobt:

Seit wann gibt es den Staats- und Domchor Berlin bzw. sein Vorgängerensemble?

Die Gewinner werden im Losverfahren ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 15. April. Die richtige Lösung senden Sie bitte an presse@beuth-hochschule.de



...ein Probenfoto aus dem Dom (für den großen Auftritt mit Sir Simon Rattle in der Philharmonie) von Christoph Jacks

Der IdeenPark 2012: Auf nach Essen: „Beuth“ mit zwei Teams dabei

Wenn vom 11. bis 23. August in Essen ein Technikerlebnis der besonderen Art stattfindet, dann sind auch zwei Projektteams der Beuth Hochschule für Technik Berlin mit von der Partie. Der IdeenPark, das Gipfeltreffen für Technik und Bildung, findet im Herzen des Ruhrgebiets statt: Bei freiem Eintritt wird auf 60.000 Quadratmetern für die ganze Familie Faszination Technik pur präsentiert. Erwartet werden rund 400.000 Besucher.

„Der IdeenPark 2012 ist ein Zeichen für Nachhaltigkeit und beschäftigt sich mit den aktuellen Herausforderungen Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Globalisierung. Und er geht der Frage nach, wie wir Ressourceneffizienz und Umweltschutz unter einen Hut bekommen. Der Thyssen-Krupp Konzern, der den IdeenPark mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und mehr als 120 Partnern aus Forschung und Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft veranstaltet, möchte mit dieser „Leistungsschau“ Menschen für Technik und Innovation begeistern, technische Kreativität fördern und die Bedeutung technischer Neuerungen für die Zukunft erlebbar machen. Der IdeenPark zeigt, welche Lösungen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft entwickeln – zum Ausprobieren und Selbstentdecken“, so der Vorstandsvorsitzende der ThyssenKrupp AG, Dr. Heinrich Hiesinger.

Beuth-Wellenkraftwerk

Das im Labor für konventionelle und erneuerbare Energien (Labor KEE) entwickelte Wellenkraftwerk demonstriert, wie Energie aus Meereswellen in Strom umgewandelt werden kann. Das Team um Laborleiter Prof. Dr.-Ing. Christoph Pels Leusden und Laboringenieur Volker Mank präsentiert mit seinem Forschungsprojekt das Ergebnis langjähriger

Arbeiten auf dem Gebiet der Wellenenergie.

Das OWC-Kraftwerk (OWC = oscillating water column) nutzt die durch den Wellenhub in der Kraftwerkskammer verdrängte Luftströmung, die eine Turbine mit speziellen Schaufelprofilen antreibt. Die ablaufende Welle saugt einen ähnlichen Luftstrom ein, wie er vorher ausgetrieben wurde. Um die Energie des Luftstroms nutzen zu können, der seine Richtung jeweils nach wenigen Sekunden wieder umkehrt, ist eine spezielle Turbine für oszillierende Strömung erforderlich. Diese wurde, aufbauend auf Arbeiten von Prof. Alan Wells aus Großbritannien, ebenfalls im Labor KEE entwickelt.

Beuth-Laser-Prisma

Die Farbmischung des Lichtes wird anschaulich an einem Riesenprisma dargestellt. Und zwar „rückwärts“ im Vergleich zum klassischen Modell, in dem weißes Licht in seine spektralen Komponenten zerlegt wird. Verantwortlich ist Prof. Dr. Sommerer aus dem Studiengang Physikalische Technik/Medizinphysik mit seinem Team. In Essen werden einfarbige Laser mit den Farben Rot, Grün und Blau unter verschiedenen Eintrittswinkeln so in ein Prisma hineinstrahlen, dass sie sich beim Austritt zu einem weißen Strahl gemeinsamer Richtung mischen. Durch Variation der Intensität der Eingangslichtstärke



Foto: Sommerer

lassen sich alle Farben interaktiv durch den Nutzer mischen. So wird dem Betrachter die Farbmischung mit den drei Grundfarben, z.B. für die nächste Generation von hochbrillanten Laserprojektoren für Großleinwände, demonstriert.

Das Technikerlebnis „IdeenPark“ findet bereits zum vierten Mal statt. Und das Konzept geht auf – auch weil sich viele Mitstreiter mit der Veranstaltung identifizieren. Unter dem Motto „Unglaublich, aber IdeenPark“ sind zahlreiche Universitäten, und Fachhochschulen im IdeenPark präsent. Wissenschaftler/innen und Ingenieure/innen zeigen Experimente und erklären ihre Projekte. Namhafte Unternehmen und Institutionen sind ebenfalls dabei – insgesamt 150 Aussteller an der Zahl!

Auch das Präsidium der Beuth Hochschule unterstützt das Event und die „Beuth-Teilnehmer“ werden vom 11.-23. August in Essen dabei sein.

» [Weitere Informationen unter: www.ideenpark.de](http://www.ideenpark.de)



Das Modell – hier im Bild festgehalten – wird in Essen zum „Anfassen“ zur Verfügung stehen

Foto: Fesseler

„Connected HbbTV“ – Fernsehen der Zukunft

Beuth-Projekt auf der CeBIT 2012

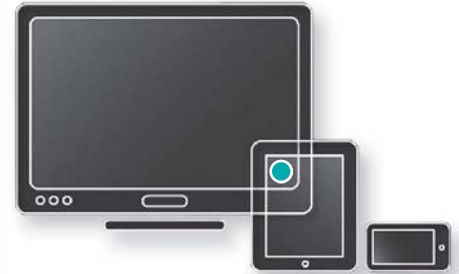
Das Medium Fernsehen ist derzeit einem starken Wandlungsprozess unterworfen: Auf dem Vormarsch ist interaktives TV in Verbindung mit dem Internet – Smart TV bzw. Hybrid TV. Auch an der Beuth Hochschule wird dazu geforscht, wie das Fernsehen der Zukunft aussehen und technisch gestaltet werden kann: im Projekt „Connected HbbTV“, das sich im März auf der CeBIT 2012 in Hannover präsentierte.

Das Beuth-Exponat im Bereich des CeBIT-Lab trug den Titel „Connected & Social Shared Smart TV on HbbTV!“. Dahinter steckt die Idee, die Bedienung interaktiver Apps auf dem TV-Gerät, die mit einer herkömmlichen Fernbedienung oftmals eine kleine Qual ist, durch die Vernetzung von TV- und mobilen Geräten – wie Tablets und Smartphones – zu vereinfachen. Durch die Anzeige der Zusatzinformationen oder einer App auf dem ‚Second Screen‘ des mobilen Geräts wird das TV-Gerät von der Anzeige der Zusatzinformationen entlastet, was insbesondere beim gemeinschaftlichen interaktiven Fernsehen wichtig sein kann.

Dieses Content- und App-Splitting auf der Basis von HbbTV (die Abkürzung steht für Hybrid broadcast broadband TV, ein aner-

kannter Standard für Hybrid-TV) ist ein von Prof. Dr. Robert Strzebkowski (Fachbereich VI, Labor Computergrafik und interaktive Medien) geleitetes Forschungsprojekt. Im Zentrum steht die Frage: Mit welchen technischen Lösungen und wie sinnvoll hinsichtlich der Nutzung lassen sich Teile der Multimedia-Informationen und Applikationen zwischen dem Primärscreen - TV - und dem Sekundärscreen - Tablet - aufteilen?

Mit einem selbst gebauten DVB/HbbTV-Playout wurde das Projekt von den Projektmitarbeitern Roman Bartoli und Sven Spielvogel auf der CeBIT präsentiert, dazu ein Showcase, in dem innerhalb eines Dokumentarfilms über Graffiti-Malerei mit dem Red Button eine HbbTV-App nicht nur auf dem TV-Gerät, sondern auch auf den Tablets signalisiert wird. Dabei können zwei Zuschauer/User gleichzeitig mit Hilfe von Tablet-Geräten eine Graffiti-App nutzen, um erstens eigene Graffiti-Bilder gleichzeitig und kollaborativ zu erstellen und diese zweitens in eine gemeinsame TV-Galerie hochzuladen. Eingesetzt werden hierzu bereits einige HTML 5-Techniken, um das ‚nächste‘ HbbTV 2.0 zu erproben. Darüber hinaus informierte das Beuth-Team auf der CeBIT über weitere Forschungs- und Entwicklungs-



Connected HbbTV: Vernetzung von TV- und mobilen Geräten – wie Tablets und Smartphones

projekte, wie das innovative ‚Multichannel Webcasting System‘, mit dem Tagungsbeiträge/Präsentationen in sehr guter Bildqualität per Livestream übertragen und aufgezeichnet werden können.

Wer die Präsentationen im Bereich des CeBIT Lab auf der Computermesse in Hannover verpasst hat, kann sich an der Langen Nacht der Wissenschaften ein Bild von „Connected HbbTV“ machen. Unter dem Motto „Das Fernsehen ist tot. Es lebe das Fernsehen!“ zeigt das Projekt dort live, wie Fernsehen nicht nur auf einem TV-Gerät, sondern auch auf mobilen Endgeräten stattfindet. red

» **Mehr Informationen:**
www.beuth-hochschule.de/hbbtv

Musik verbindet Kulturen

Collegium Musicum lädt zum Musizieren ein!

Rhythmisch, schwungvoll, mit Pauken und Trompeten begeisterte das Collegium Musicum mit Edvard Griegs „Die Halle des Bergkönigs“ (aus der Peer Gynt Suite) die Gäste beim 2. Neujahrskonzert der Beuth Hochschule. Das Benefizkonzert wurde vom „Verein zur Förderung internationaler Studierender an der Beuth Hochschule für Technik Berlin e.V.“ veranstaltet.

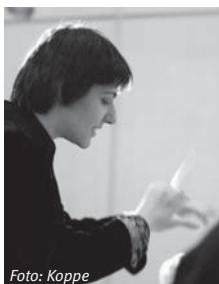


Foto: Koppe
Chrysanthie Emmanouilidou

Chrysanthie Emmanouilidou, die Leiterin des Collegium Musicum, führte das Orchester noch zu einem zweiten Höhepunkt des Abends, dem „Ägyptischen Marsch“ von Johann Strauss, Sohn. Musikalisch feinstimmig inszeniert zog die Karawane hörbar in die Beuth Halle ein, um sich dann auch wieder in der Ferne zu verlieren. Musik verbindet: Studierende der Beuth – David Csejka, Hannes Meyer, Laura Hamberger,

Alex Genz, Maksym Bauer, Thanh Binh Bui, Patrick Kaiser, Sebastian Bosse, Lina Mölders, Uta Wilde, Christine Roggenbuck, Martina „W“, Laura Bechtloff – musizierten mit sichtbar und hörbar großer Freude mit den Professoren Dr. Gerhard Ackermann (ehemaliger TFH-Präsident) und Dr. Karsten Pietsch sowie mit Gästen – Herrn Büttner und Dearbhla Nolan. Freude hat ansteckende Wirkung, so meldeten sich zwei neue Mitglieder bereits spontan nach dem Konzert.

Wer dazukommen möchte, das Collegium Musicum freut sich über neue Orchestermitglieder. Der Komponist Christos Giannoulis versteht es, geeignete

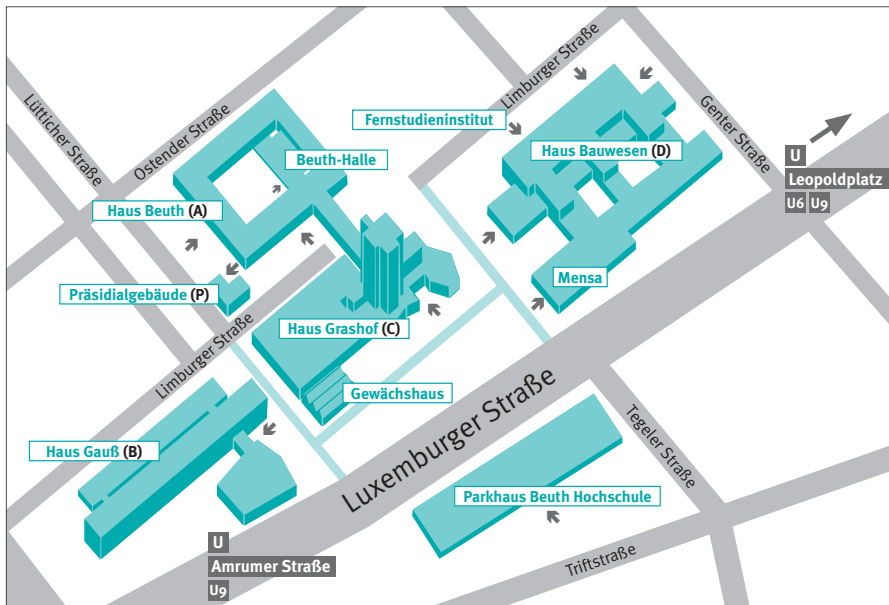
Stücke für die jeweilig „anwesenden Instrumente“ zu arrangieren. Prof. Dr. Peter Paul Pachtl führte kenntnisreich, ernst und auch launig durch den Abend. Unvergesslich seine musikalische Darstellung des „Urschlamm-Idylls“, des sich in Liebeswahn zum „Ichthyosüß“ verwandelnden Ichthyosaurus. Musikalisch wurde er begleitet von Chrysanthie Emmanouilidou, die gemeinsam mit Sami Väänänen auch mit einem vielfältigen Repertoire am „Klavier zu vier Händen“ zum Gelingen des Abends beitrug.

Dr. Dietmar Staffelt, neuer Präsident der Beuth Gesellschaft, eingeladen von der Präsidentin, Prof. Dr. Monika Gross, weitere Vertreter des Präsidiums sowie der Beuth Gesellschaft waren prominente Gäste an diesem Abend. Für den Förderverein hatte Prof. Dr. Grude den Abend eröffnet. Einen herzlichen Dank an Veranstaltungsingenieur Tobias Stark, der im Vorfeld und bei den Proben unterstützend tätig war und dem die veranstaltungstechnische Inszenierung des Abends eindrucksvoll gelang.

Prof. Dr. Gudrun Kammasch

Willkommen an der Beuth Hochschule

University of Applied Sciences



Die Beuth Hochschule für Technik Berlin, sie ging 2009 aus der Technischen Fachhochschule hervor, bietet ihren mehr als 10.000 Studierenden das größte ingenieurwissenschaftliche Angebot der Berliner Fachhochschulen. Bereits seit dem Wintersemester 2005 werden alle Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschlüssen angeboten. Das gesamte Studienangebot der Hochschule ist akkreditiert und wird regelmäßig evaluiert. Herzlich willkommen!

Haus Beuth (A)

Das Gebäude aus dem Jahr 1912 liegt hinter dem Haus Grashof, hier finden Sie unter anderem die Fachbereiche II, V und VIII, die Abteilung für Bauerhaltung, Gebäudebetreuung, Hausverwaltung, die Personalstelle sowie der Hochschulsport.

Haus Gauß (B)

Charakteristisch ist das geschwungene Dach. Quer schließt sich das Atze Musiktheater an. Im Haus Gauß befinden sich die Fachbereiche I, VI, VII, die Pressestelle (Räume 121–125 mit der Redaktion der Beuth Presse und der Alumni-stelle) sowie der Sitzungsraum 501, in dem der Akademische Senat tagt. Im Haus Gauß sitzt auch die Beauftragte für ausländische Studierende. Im Flachbau ist das Labor für Drucktechnik und Weiterverarbeitung (Fachbereich VI) untergebracht.

Haus Grashof (C)

Das Wahrzeichen der Beuth Hochschule ist das Hochhaus mit dem neu gestalteten Foyer, das über den Campus ragt. Hier befinden sich die Studienberatung, die Studienverwaltung, Labore, das Akademische Auslandsamt und Hörsäle. Das Gleichstellungsbüro und der Career Service residieren in der Brücke zwischen Haus Grashof und Haus Beuth.

Haus Bauwesen (D)

Hörsaal- und Mensa-Gebäude. Hier befinden sich das Hochschulrechenzentrum (HRZ), die Campusbibliothek, das Akademische Auslandsamt, der TechnologieTransfer, das Fernstudieninstitut, die Fachbereiche III und IV, der Studiengang Screen Based Media (FB VIII), das Copy Center und (hinter der Cafeteria) der Allgemeine Studierenden-ausschuss (ASTA).

Präsidialgebäude (P)

Innerhalb der Einfriedung von Haus Beuth liegt das Präsidialamt, mit Sitz des Präsidiums, der Verwaltung sowie der Qualitätssicherung.

Außenstellen

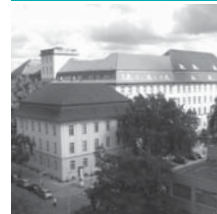
Forum Seestraße (FS)

Nicht auf dem Campus ist das Forum Seestraße. In dieser Außenstelle – 15 Gehminuten entfernt – sind unter anderem die Biotechnologie (FB V) und Labore anderer Fachbereiche untergebracht. Sekretariat: Forum Seestraße 64, Tel. 4504-3906

Kurfürstenstraße (KU)

In der Kurfürstenstraße sitzen der Studiengang Augenoptik/Optomietrie (FB VII) und die Gründerwerkstatt, Tel. 45 04 - 47 21.

Haus Beuth »A«



Haus Gauß »B«



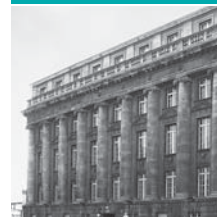
Haus Grashof »C«



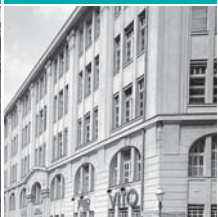
Haus Bauwesen »D«



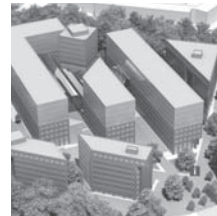
Kurfürstenstraße »KU«



Forum Seestraße »FS«



Top Tegel »T«



Schwedenstraße »SWE«



Top-Tegel (T)

Seit Wintersemester 2011/12 hat die Beuth Hochschule zusätzliche attraktive Flächen: Im neuen Areal TOP TEGEL, in der Wittestraße 30, im nahegelegenen Reinickendorf, stehen 5.800 Quadratmeter zur Verfügung: Im Haus G (1.–5. OG) sind auf sechs Ebenen 35 Hörsäle, fünf Dozentenräume, Aufenthaltsbereiche sowie zwei Kopierräume entstanden. www.beuth-hochschule.de/toptegel

Schwedenstraße (SWE)

Neue Anlaufstelle Schwedenstraße (an U-Bahn-Station Osloer Straße): wird zur Zeit umgebaut und steht zum Wintersemester 2012 dem Masterstudiengang Architektur zur Verfügung.

» *Einen Überblick über die Hochschule, auch in ungewöhnlicher Perspektive finden Sie unter:*

www.beuth-hochschule.de/visualisiert

Fachbereiche und Studiengänge



I Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften

Dekan Prof. Dr. phil. Kurt Bangert
Haus Gauß, Raum 534
Tel. 45 04 - 24 22
E-Mail FB: fb1@beuth-hochschule.de

Wirtschaftsingenieurwesen/Bau (B), Wirtschaftsingenieurwesen/
Maschinenbau (B), Wirtschaftsingenieurwesen (M), Wirtschaftsingeni-
eurwesen/Projektmanagement (M), Betriebswirtschaftslehre (dual) (B),
Management und Beratung (M), Wirtschaftsingenieurwesen Online (B),
Wirtschaftsinformatik Online (B)



II Mathematik – Physik – Chemie

Dekan Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch
Haus Beuth, Raum 227a
Tel. 45 04 - 23 95
E-Mail FB: fb2@beuth-hochschule.de

Pharma- und Chemietechnik (B, M), Physikalische Technik/Medizin-
physik (B, M), Mathematik (B), Mathematik – Computational Engine-
ring (M), Clinical Trial Management (M)



III Bauingenieur- und Geoinformationswesen

Dekanin Prof. Dr. rer. nat. Immelyn Domnick
Haus Bauwesen, Raum 414
Tel. 45 04 - 25 93
E-Mail FB: fb3@beuth-hochschule.de

Bauingenieurwesen (B), Konstruktiver Hoch- und Ingenieurbau (M),
Urbane Infrastrukturplanung – Verkehr und Wasser (M),
Kartographie u. Geomedien (B), Vermessungswesen und Geomatik (B),
Geoinformation (B, M), Wirtschaftsingenieurwesen/Bau (B),
Geodatenerfassung und -visualisierung (M),
Umweltingenieurwesen – Bau (B)



IV Architektur und Gebäudetechnik

Dekan Prof. Dr. Sven Gärtner
Haus Bauwesen, Raum 331
Tel. 45 04 - 25 68
E-Mail FB: fb4@beuth-hochschule.de

Architektur (B, M), Gebäude- und Energietechnik (B),
Gebäudetechnik und Energiemanagement (M),
Facility Management (B, M)



V Life Sciences and Technology

Dekan Prof. Dr. Karl-Heinz Strauch
Haus Beuth, Raum 20
Tel. 45 04 - 20 54
E-Mail FB: fb5@beuth-hochschule.de

Lebensmitteltechnologie (B, M), Verpackungstechnik (B, M),
Biotechnologie (B, M), Gartenbau (B), Landschaftsarchitektur (B),
Urbanes Pflanzen- und Freiraum-Management (M)



VI Informatik und Medien

Dekanin Prof. Dr. Heike Ripphausen-Lipa
Haus Gauß, Raum B 127
Tel. 45 04 - 23 04
E-Mail FB: fb6@beuth-hochschule.de

Medieninformatik (B, M), Medieninformatik Online (B, M),
Technische Informatik (B), Druck- und Medientechnik (B, M),
Medizinische Informatik (M), Technische Informatik – Embedded
Systems (M)



VII Elektrotechnik – Mechatronik – Optometrie

Dekan Prof. Dr. Jürgen Suchanek
Haus Gauß, Raum 132
Tel. 45 04 - 23 07
E-Mail FB: fb7@beuth-hochschule.de

Augenoptik/Optometrie (B, M), Kommunikations- und Informations-
technik (M), Mechatronik (B, M), Elektrotechnik (B), Automatisierungs-
systeme (M), Clinical Optometry (M)



VIII Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik

Dekanin Prof. Dr.-Ing. Eva-Maria Dombrowski
Haus Beuth, Raum 55b
Tel. 45 04 - 22 23
E-Mail FB: fb8@beuth-hochschule.de

Screen Based Media (B), Verfahrens- und Umwelttechnik (B), Verfah-
renstechnik (M), Veranstaltungstechnik und -management (B, M),
Theatertechnik (B), Maschinenbau (B) (mit den Schwerpunkten
Konstruktionstechnik, Produktionstechnik, Erneuerbare Energien), MB-
Produktionssysteme (M), MB-Konstruktionstechnik und Erneuer-
bare Energien (M), International Technology Transfer Management (M),
Wirtschaftsing./Maschinenbau (B) Wirtschaftsing./in Umwelt und
Nachhaltigkeit (B)

Nicht nur für Erstsemester:

Anlaufstelle INI(tiativ)-Raum

INI-Räume sind Arbeits- und Aufenthaltsräume für Studierende. Man trifft sich, trinkt preiswert einen Kaffee, kann sich mit anderen Studierenden unterhalten und gelegentlich Unterstützung im Studium finden.

In den meisten INI-Räumen werden studentische Studienfachberatungen angeboten, dort gibt es auch die »Lernhilfesammlung«. Der INI-Raum dient als Arbeits- und Sitzungsraum des Fachschaftsrates.

FB	Raum	Telefon
FB I	B 126	45 04 - 23 82
FB II	A 127	45 04 - 25 30
FB III	D 428	45 04 - 25 89
FB IV	D 310	45 04 - 21 49
FB V	A 136A	45 04 - 29 56
FB V (FS)	218	45 04 - 39 64
FB VI	B 030	45 04 - 23 18
FB VII	B 020	45 04 - 29 76
FB VIII	A 112	45 04 - 27 48

Grußwort der Präsidentin

Studiere Zukunft!

Liebe Erstsemester,

herzlich willkommen an der Beuth Hochschule für Technik Berlin! Sie haben eine gute Wahl getroffen! Sie studieren an der Hochschule mit dem größten ingenieurwissenschaftlichen Studienangebot in Berlin und Brandenburg. Sicher werden Sie sich in unserer Traditionshochschule wohl fühlen und Ihren Studienbeginn mit Energie und Freude meistern. Es ist uns wichtig, dass Sie schnell zu der Überzeugung gelangen, sich für das richtige Fach und die passende Hochschule entschieden zu haben. Wir freuen uns auf Sie!

Die Beuth Hochschule ist eine moderne Hochschule mitten in Berlin und doch reicht die Geschichte unserer Vorgängereinrichtungen fast zwei Jahrhunderte zurück. Erfolg hatten und haben wir, weil unsere Studieninhalte stets den neuesten Erfordernissen der Praxis in Industrie und Wirtschaft angepasst werden. So haben wir als erste große Berliner Hochschule frühzeitig (2005) unser komplettes Studienangebot auf die zweistufigen Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt. Mit diesen gewonnenen Erfahrungen können wir ein zukunftssicheres Studium garantieren, was auch durch externe Gutachter bestätigt wird: Alle unsere über 70 Studiengänge sind akkreditiert.

Als Präsidentin weiß ich, dass Technik längst keine Männersache mehr ist. Die Beuth Hochschule wurde 2008 von der Initiative D21 als familienfreundliche Hochschule ausgezeichnet. Heute liegt der Anteil der weiblichen Studierenden bei über einem Drittel. Damit liegt für eine technisch orientierte Hochschule die Zahl der Studentinnen deutlich über dem Durchschnitt. Die zent-

rale Frauenbeauftragte Dipl.-Ing. Heidemarie Wüst und die Frauenbeauftragten der Fachbereiche sind jederzeit offen für Ihre Anregungen, Fragen und Sorgen.

Und noch einen Titel darf die Beuth Hochschule tragen: Sie wurde vom Deutschen Olympischen Sportbund bundesweit als erste Hochschule des Spitzensports ausgezeichnet. Studium und Spitzensport lassen sich hier bestens vereinbaren.

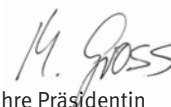
Falls Sie aus einem anderen Land zu uns gekommen sind, möchte ich Ihnen sagen, dass unsere Hochschule ein Ort der Freiheit ist. Hier ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung. Prof. Dr. Gudrun Kammasch als Ausländerbeauftragte wird Sie bei der Eingewöhnung unterstützen und sich Ihrer Fragen annehmen.

Unsere Studierenden sind aktiv – das wird Ihnen sicher nicht lange verborgen bleiben. Bald werden die Räume der Fachbereichsinitiativen auch Ihnen vertraut sein – der Allgemeine Studierenden Ausschuss, der ASTA, kann bei manchen Anfängerproblemen helfen.

Meine persönliche Bitte: Beteiligen Sie sich an den Wahlen zur akademischen Selbstverwaltung. Sie stärken damit die Entwicklung der Hochschule und beteiligen sich aktiv an Entscheidungen.

Natürlich können Sie sich bereits in Ihrem ersten Studienjahr auch selber zur Wahl stellen. Nutzen Sie diese Möglichkeit, um nicht nur Ihr Studium, sondern auch Ihre Hochschule in Ihrem Sinne zu gestalten. Denn so werden Sie Teil einer lebendigen Gemeinschaft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Studienbeginn und uns allen gemeinsam einen guten Semesteranfang.



Ihre Präsidentin
Prof. Dr. Monika Gross



Sprechstunde

Dienstags von 17:00 bis 19:00 Uhr hat die Präsidentin ein offenes Ohr für alle Hochschulmitglieder, bitte telefonisch unter Tel. 45 04 - 23 35 anmelden.

Willkommen an der Beuth Hochschule!

Sehr gut, dass Sie sich für ein Studium an der Beuth Hochschule entschieden haben. Ich begrüße als zentrale Frauenbeauftragte alle Studentinnen besonders herzlich. Sie werden dazu beitragen, dass sich Ihr Studienfach weiter entwickelt und Technik noch selbstverständlicher auch Frauensache ist. Ich wünsche Ihnen einen guten Start und viel Erfolg!

Chancengerechtigkeit



Foto: Trautner
Heidemarie Wüst

Die Beuth Hochschule für Technik setzt sich dafür ein, dass Frauen die gleichen Chancen im Studium und damit für einen zukunftsfähigen Beruf bekommen.

Im Studienalltag kann dies manchmal schwierig sein, wenn Sie in Seminaren und Vorlesungen auf eine Überzahl männlicher Studenten und Lehrkräfte treffen. Die Frauenbeauftragten wollen Sie bei der Durchsetzung Ihrer Interessen unterstützen.

Die Beuth Hochschule wirkt darauf hin, dass Frauen entsprechend Ihrer Qualifikation und Ihres Leistungsvermögens gleiche Entwicklungschancen bekommen und evtl. vorhandene Nachteile ausgeglichen werden. Zur Erfüllung dieses gesetzlichen Auftrags gibt es gemäß Berliner Hochschulgesetz an jeder Hochschule in Berlin eine hauptberufliche „zentrale“ Frauenbeauftragte und an jedem Fachbereich eine nebenberufliche Frauenbeauftragte. Alle Frauenbeauftragten beraten Sie gern und helfen Ihnen weiter.

Interessenvertretung

- Beratung in Konfliktsituationen
- Informationen zu Fördermöglichkeiten
- Beratung zum Studium mit Kind
- Vermeidung und Verfolgung sexueller Belästigung
- Vermittlung zu Frauennetzwerken
- Tipps für Veranstaltungen und Weiterbildung

Familienzimmer

Haus Grashof, Raum C140, Schlüsselberechtigung über Frauen- und Gleichstellungsbüro

Frauen- und Gleichstellungsbüro

Haus Grashof Raum C138/139

- » **Zentrale Frauenbeauftragte**
Dipl.-Ing., Dipl.- Soz. Arb. (FH)
Heidemarie Wüst, Tel. 45 04 - 23 93
E-Mail: wuest@beuth-hochschule.de
www.beuth-hochschule.de/frauen
- » **Mitarbeiterinnen:**
Sabine Trautner, Tel. 45 04 - 22 40
Beate Keibel M.A., Tel. 45 04 - 29 93

Leben rund um das Studium

Ausführliche Informationen auch für Erstsemester gibt es in der Beuth-Broschüre „Das Handbuch zum Studium“. Ein paar Tipps zum Studienstart:

Wohnen

Die Beuth Hochschule liegt in der Mitte Berlins und doch in einer günstigen Wohngegend, die Mieten sind erschwinglich. Falls Sie ein Angebot für eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnung bekommen, benötigen Sie dafür einen Wohnberechtigungsschein. Den gibt es beim Wohnungsamt Ihres Wohnbezirks, das Antragsformular im Internet.

Gut wohnt es sich auch in Studentenwohnheimen, -wohnungen und WGs des Studentenwerks Berlin; mehrere Standards stehen dabei zur Auswahl. Drei Häuser liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Beuth Hochschule. Die Broschüre „Budenzauber“ (beim Studentenwerk und bei der Zentralen Studienberatung erhältlich) beinhaltet Infos zu den Wohnheimen. Den Info- und Beratungspoint des Studentenwerks finden Sie in der Hardenbergstraße 34, Tel. (030) 93939-70. Wohnraumbörse unter: » www.studentenwerk-berlin.de/wohnen
Wenn Sie kurzfristig ein Dach über dem Kopf brauchen: Das Studentenwohnheim und -hotel Hubertusallee bietet Gäste- und Praktikantenzimmer (Tel. 8919718, E-Mail: studentenhotel.hubertus@studentenwerk-berlin.de).

Suchen Sie Arbeit? »effektiv« hilft!

Die studentische Arbeitsvermittlung »effektiv« an der Beuth Hochschule vermittelt interessante Jobs. Die Vermittlung erfolgt in der Regel telefonisch. Die Verwaltungsgebühr beträgt 1,8% des Bruttoverdienstes. Aufgrund der Baumaßnahmen finden Sie die Arbeitsvermittlung zur Zeit im Container Nr. 1 auf dem Parkplatz Haus Grashof, geöffnet Mo – Fr 7:00 – 17:30 Uhr, Tel. 45 04 - 4150.
» www.studentische-ushilfen.de



Hochschulsport

Ein umfangreiches Programmheft gibt der Hochschulsport heraus: Neben Aerobic bis Volleyball finden Sie auch Fitness- oder Wirbelsäulengymnastik. Das Sekretariat (Raum A 33) ist für Anmeldungen Mo, Mi, Do 9:30 – 12:30 Uhr und Mi 13:00 – 16:00, Do 13:00 – 15:30 Uhr (keine Barzahlung mehr möglich)

» www.beuth-hochschule.de/zehsport

Online-Belegung

Während der Belegfrist für die Erstsemester vom 02.04. bis 15.04.2012 muss der Belegungswunsch für Lehrveranstaltungen online mitgeteilt werden. Falls ein Kurs schon ausgelastet ist, werden Sie benachrichtigt. Nehmen Sie dann Kontakt zum Dozent/in auf. Bis zum Ende der Belegfrist ist die Rücknahme der Belegung möglich. Danach ist es ratsam, die tatsächliche Belegung zu überprüfen. Während der Belegfrist gibt es technische Beratung durch studentische Hilfskräfte.

» www.beuth-hochschule.de/193

Tipp:

Der Internationale Studentenausweis: Sie kommen damit auf Reisen billiger in Museen und Sehenswürdigkeiten. Tickets für Bahnen und Fähren reduzieren sich, über die Student Travel Association (STA) können Sie billiger fliegen.

» [Weitere Informationen: www.isic.de](http://www.isic.de)

Die lieben Medien: Wer über ein geringes Einkommen verfügt, kann beim Bürgerbüro

einen Antrag auf Befreiung von den Rundfunk- und Fernsehgebühren stellen.

Mitfahren: Sie reisen preiswert über die Mitfahrzentralen (Benzinkostenanteil plus geringe Vermittlungsgebühr).

Gratisessen für Kinder: Das Studentenwerk Berlin unterstützt die Initiative „Familie in der Hochschule“ mit Gratisessen für kleine Kinder von Studierenden.

Semesterticket

Es ist soweit. Das Semesterticket wird ab dem Sommersemester 2012 an der Beuth Hochschule eingeführt und löst das Hochschulticket ab. Alle Studierende sind verpflichtet, den Semesterticketbetrag und den Beitrag zum Sozialfonds mit der Rückmeldung an die Hochschule zu überweisen. Das Semesterticket für das Sommersemester gilt vom 01.04.2012 bis 30.09.2012 und ist in den Bereichen ABC in den öffentlichen Verkehrsmitteln des VBB gültig. Das Semesterticket ist nur in Verbindung mit einem Lichtbildausweis gültig!

» [Weitere Informationen: www.asta-bht.de](http://www.asta-bht.de)

Vergünstigungen

Berlin zahlt Studierenden 110 Euro Begrüßungsgeld, wenn sie ihren Hauptwohnsitz in die Stadt verlegen. Den Antrag gibt es in der Studienverwaltung.

Die Mensa: abwechslungsreiche Ernährung zum Vorzugspreis (und übrigens auch in Vorzugsqualität und bundesweit unter den Besten).

Prüfen Sie doch einmal das Angebot von Banken für eine kostenlose Kontoführung. Ebenfalls im kulturellen Bereich gibt es viele Vergünstigungen.

Die Classic-Card für 15 Euro: Wer gern ins Konzert geht und noch nicht 30 Jahre ist, kann diese Kooperation zwischen Konzerthaus, Deutscher Oper und dem Berliner Philharmonischen Orchester nutzen. Sie sitzen für 8 bis 10 Euro auf besten Plätzen.

» www.classiccard.de



Ihre Studienbegleitung: Die Studienberatung

Zentrale Studienberatung: Kennen Sie? Da waren Sie vor dem Studium schon! Was Sie vielleicht nicht wissen: Auch während des Studiums kann der Kontakt nützlich sein manchmal sogar nach dem Abschluss. Dies gilt für alle Fragen rund ums Studium. Falls Sie die Sprechzeiten einmal verpasst haben: Infos, kurze Auskünfte und Termine gibt es auch außer der Reihe. Bei weiter gehenden Fragen oder Problemen empfiehlt es sich, einen Termin für eine ausführliche Beratung zu vereinbaren.

Leiterin ist Dipl.-Ing. Ulrike Haeßner le Plat. Sie besitzt langjährige Erfahrung als Studienberaterin. An Ihrer Seite steht Ihnen die Studienberaterin Dipl.-Ing. Katja Barth M.A. und der Studienberater Joachim Schwab M.A. für Gespräche zur Verfügung.

In der Studienberatung sind Sie richtig:

... vor Studienbeginn,

um sich über Studienmöglichkeiten zu informieren. Dies können Sie leicht anhand der Broschüre „Studienangebot der Beuth Hochschule für Technik Berlin“ tun. Erkundigen Sie sich nach Zulassungsmodalitäten, Ablauf des Studiums, Berufsperspektiven, Unterschieden zum Studium an anderen Hochschulen und der Studienfinanzierung.

... während des Studiums,

wenn Sie sich für ein Masterstudium interessieren, wenn sich Ihre Neigungen gewandelt haben, bei Wechsel des Studiengangs oder Studienortes, wenn Sie den Studienabbruch erwägen oder Kinder haben oder bei persönlichen, psychischen oder sozialen Problemen. „Wie organisiere ich mein Studium?“ ist eine Informationsveranstaltung im ersten Semester, in der Ihnen die Regeln erklärt werden, nach denen Sie Ihr Studium erfolgreich gestalten können.

... und nach dem Studium

bei allen Fragen und Problemen rund um die Einmündung in den Beruf. Sie erhalten Informationen und Entscheidungshilfen zu konsekutiven und weiterbildenden Masterstudiengängen sowie zu Möglichkeiten und Risiken bei einem Zweitstudium.

Der Career Service der Beuth Hochschule unterstützt Studierende ebenso Absolventinnen und Absolventen bei der Karriereplanung und bei einem erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben.

» **Career Service, Katja Weltin, M.A.**
Haus Grashof, Raum 141
Tel. 45 04 - 28 18
E-Mail: career@beuth-hochschule.de
www.beuth-hochschule.de/career



Das Team der Studienberatung ist für Sie da

BEAUFTRAGTE FÜR STUDIERENDE MIT BEHINDERUNG

Katja Barth M.A. von der Zentralen Studienberatung ist die Beauftragte für Studierende der Beuth Hochschule mit chronischer Krankheit oder Behinderung. Sie steht Ihnen gern zur Seite.



» E-Mail: katja.barth@beuth-hochschule.de,
Tel. 45 04 - 26 66

HANDBUCH ZUM STUDIUM

Für Neuimmatrikulierte gibt es das „Handbuch zum Studium“ im Willkommens-Beuth-el. Es ist Ihr Lexikon zum Studium an der Beuth Hochschule.

Das „Handbuch zum Studium“ erhalten Interessierte aber auch in der Zentralen Studienberatung und in der Pressestelle, Haus Gauß, Raum 121 – 125.



Zentrale Studienberatung

Haus Grashof, Raum 003

Leiterin:

Dipl.-Ing. Ulrike Haeßner le Plat (Bildmitte),
Tel. 45 04 - 26 66

Studienberaterin/Studienberater:

Dipl.-Ing. Katja Barth M.A., Tel. 45 04 - 26 66
Joachim Schwab M.A., Tel. 45 04 - 26 66

E-Mail:

studienberatung@beuth-hochschule.de

Telefonische Beratung:

Dienstag: 13:00 bis 15:00 Uhr und
Donnerstag: 10:00 bis 12:00 Uhr
Tel. 45 04 - 20 20, Fax 45 04 - 27 20

Persönliche Beratung:

Montag: 10:00 bis 12:00 Uhr,
Mittwoch: 16:00 bis 18:00 Uhr
www.beuth-hochschule.de/33



Nicht nur für Erstsemester: Informationen

von Michael Winteroll

Wie liest man wissenschaftliche Literatur?

„Am besten gar nicht“, „sehr sorgfältig“, „nur im Liegen“? Aber mit flotten Sprüchen ist es nicht getan. Wie kommt der Inhalt vom Papier in den Kopf? Fünf Schritte bringen das Wissen in Ihren Besitz:

1. Überblick gewinnen.

Durchblättern (bei Büchern Inhaltsverzeichnis studieren): Was wird behandelt? Wie ist der Text eingeteilt? Auf welches Material stützt sich der Autor? Möglicherweise erkennen Sie bereits: Nicht alles ist für mich wichtig!

2. Frage(n) formulieren.

Vielleicht der wichtigste Schritt: Worüber erwarten Sie für Ihre Arbeit von diesem Text Auskunft? Formulieren Sie Ihre Erwartung als konkrete Frage(n).

3. Lesen.

(Ja, ohne geht es nicht.)

4. Wiederholen.

Dazu drehen Sie den Text um und wiederholen, was Sie verstanden haben. Am Besten laut! Falls Sie stecken bleiben: nachlesen.

5. Zusammenfassen.

Versuchen Sie, den Inhalt kurz mit eigenen Worten wiederzugeben. Wurde Ihre Frage beantwortet? Ergeben sich neue Fragen?

» *Tipp: Bei schwierigen Texten kann man diese fünf Schritte auch auf einzelne Abschnitte anwenden (sogar auf schwer verständliche Sätze)!*

SQ3R-Methode

Die fünf Schritte zur erfolgreichen Lektüre sind auch als SQ3R-Methode bekannt. Die Abkürzung steht für die fünf Wörter Survey, Question, Read, Recite und Review.

Zeitmanagement

Huch, wo ist sie bloß hin, die Zeit? Eben hatte man noch so viel davon, auf einmal sind die Tage voll (gegen Semesterende manchmal sogar die Nächte). Sieben Tipps, die Ihnen helfen, den Kopf oben zu behalten:

1. Arbeit gleichmäßig über die Woche verteilen (ein arbeitsfreier Tag ist wichtig).

2. Führen Sie einen Wochenkalender.

3. Stellen Sie für jeden Tag „to-do-Listen“ auf und planen Sie „mit Luft“, fünf Stunden konzentriertes Lernen pro Tag sind ohnehin das Maximum.

4. Planen Sie in ganz kleinen Schritten und versuchen Sie am Abend bereits einen Punkt der Liste von morgen abzuarbeiten.

5. Beginnen Sie jeden Tag zu einer festgesetzten Zeit mit der Arbeit, egal ob Sie Lust haben oder nicht. Vergessen Sie die Pausen nicht (15 Minuten nach 45 Minuten Arbeitszeit).

6. Beachten Sie dabei Ihren Bio-Rhythmus und legen Sie in die müden Zeiten nicht gerade die wichtigsten Aufgaben (statt dessen: Ablage ordnen, Literatur ausleihen oder einfach relaxen).

7. Eine Stunde für Sport und Bewegung pro Tag (kann auch das schnelle Laufen zur U-Bahn sein) sollten Sie vorsehen.



Foto: Jansen

Wie hält man Referate?

Referate werden Sie hin und wieder halten müssen. Falls nicht, tun Sie es freiwillig. Im Beruf später heißen Referate „Präsentationen“ und kommen ausgesprochen häufig vor. Wer dann bereits Übung besitzt, wird es leichter haben.

Referieren heißt nicht, alles mühsam Gelernte herunterzulesen oder zu stammeln. Man muss auswählen, Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden.

Das folgende Rezept aus Amerika erlaubt Ihnen, Inhalte verständlich und ohne stecken zu bleiben zu vermitteln.

Klären Sie:

- Wieviel Zeit habe ich zur Verfügung?
- Woran sind die Hörer wirklich interessiert?
- Wie lautet meine Kernaussage? Sagen Sie einleitend, worüber und wie lange Sie sprechen werden („In der kommenden Viertelstunde möchte ich über ... sprechen“).
- Stellen Sie die wichtigste Aussage oder die zentrale Frage an den Anfang („Ich bin von dem Aufsatz von XY ausgegangen und habe dabei die Frage verfolgt, ob a mit b zusammenhängt“).
- Arbeiten Sie den gesamten Text schriftlich aus: Wort für Wort und Satz für Satz.
- Je kürzer die Sätze, desto besser.
- Schreiben Sie jeden Satz einzeln in großer Schrift auf die Längsseite einer Karteikarte im A 6-Format.
- Lernen Sie diesen Text auswendig.
- Halten Sie das Referat frei, aber blättern Sie trotzdem die Karteikarten nach jedem Satz weiter, damit Sie sofort drauf gucken können, falls Sie stecken bleiben; erfordert Disziplin, gibt Ihnen aber Sicherheit
- Halten Sie die Karten etwa in Gürtelhöhe.
- Blicken Sie im Übrigen möglichst wenig auf die Karten – Sie können den Text ja auswendig – suchen Sie Blickkontakt mit dem Publikum.

» *Damit es klappt: Mindestens zwei Mal probieren. Falls Sie die Zeit überschreiten, müssen Sie kürzen.*

Übung macht

den Meister!

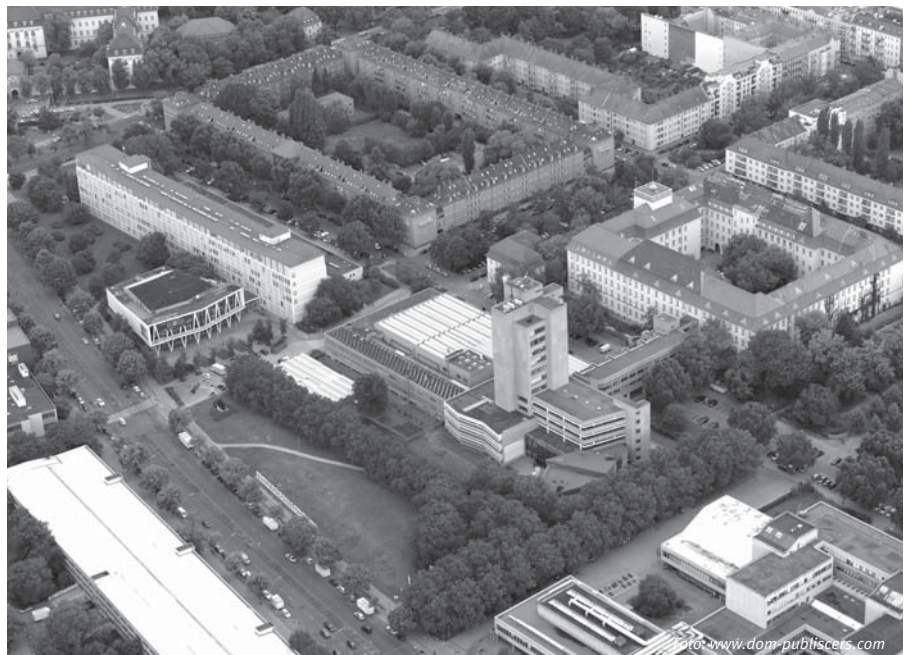
Navigationshilfe für den Studienstart: FAQ - Was ist was!

- **ASTa:** heißt „Allgemeiner Studierenden-ausschuss“. Er vertritt studentische Interessen für alle Studierenden einer Hochschule und berät.
- **BAföG:** steht für „Bundesausbildungsförderungsgesetz“ und bezeichnet die monatliche staatliche Finanzspritze für Studierende, die keine wohlhabenden Eltern haben. Der Höchstsatz beträgt 670 Euro. Beantragt wird die Ausbildungsförderung beim Amt für Ausbildungsförderung in der Behrenstr. 40-41 in Mitte; Öffnungszeiten: Di 10:00–12:00 Uhr und 13:30–15:30 sowie Do 15:00–18:00 Uhr.
- **Campus:** Hochschulgelände. Von einer Campushochschule spricht man, wenn sich die Hochschulgebäude auf einem Gelände befinden.
- **Dekan/in:** Leiter/in eines Fachbereichs. Er oder sie wird aus der Riege der Professoren/innen des jeweiligen Fachbereichs meist für zwei Jahre gewählt.
- **Exmatrikulation:** Abmeldung von der Hochschule. Erfolgt nach dem Studienabschluss oder wenn Sie vergessen haben, den Semesterbeitrag zu bezahlen.
- **Fachschaft:** eigentlich Studierende eines Fachbereichs, umgangssprachlich steht es meist für Fachschaftsrat, die gewählte Interessenvertretung der Studierenden eines Fachbereichs. Auf gut eingesessenen Sofas geben die gewählten Studierenden Rat bei Problemen im Studienalltag.
- **Immatrikulation:** Einschreibung an der Hochschule. Benötigt wird u. a. das Abiturzeugnis, Geburtsurkunde, Personalausweis, Zulassungsbescheid und Krankenkassen-Bescheinigung.
- **Kommilitonin/Kommilitone:** Akademischer Begriff für die Mitstudierenden.
- **Matrikelnummer:** Die persönliche ID-Nummer, die Sie mit der Immatrikulation erhalten. Die Nummer steht auf dem Studierendenausweis und muss bei allen Vorgängen – wie der Einschreibung in die einzelnen Module – angegeben werden.
- **Mensa:** Hochschul-Restaurant. Ein leerer Bauch studiert nicht gerne, deshalb gibt es in den Mensen preiswerte Speisen. Die Mensa der Beuth Hochschule wurde bei bundesweiten Rankings ausgezeichnet.
- **Prüfungsordnung:** regelt Prüfungsmodalitäten. Termine, Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung und Prüfungsleistungen sind darin festgelegt.
- **Rückmeldung:** Ist jedes Semester erforderlich. Dazu gehört die Zahlung des Semesterbeitrags.

- **Semesterbeitrag:** Ist keine Studiengebühr! Pro Semester zahlen Studierende der Beuth Hochschule 228,30 Euro für Aktivitäten der Hochschulverwaltung, des Studentenwerks und des ASTa.
- **Studentenwerk:** Ist für die soziale Betreuung und Förderung zuständig

und betreibt Mensen, Wohnheime, das BAföG-Amt und berät Studierende in besonderen Lebenslagen. Infos unter: www.studentenwerk-berlin.de

- **Studienordnung:** regelt die Voraussetzung und den Ablauf des Studiums.



Der Campus der Beuth Hochschule für Technik mitten in Berlin

Mehr als Blumengießen und Kopieren: Das erfolgreiche Praktikum

Ein Praktikum dient dem Erwerb beruflicher Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen. Das Lernen steht im Vordergrund, die Arbeitsleistung ist zunächst zweitrangig. So sollte es sein, doch die Realität sieht oft anders aus. An der Fachhochschule sind Praktika fester Bestandteil des Studiums. Zwar gibt es kein Patentrezept für ein gelungenes Praktikum, doch Personalleiter geben Empfehlungen:

Praktika sollten nicht wahllos gemacht werden. Studierende sollten darauf achten, dass sie während des Praktikums verschiedene Unternehmensbereiche kennen lernen.

Der Erkenntnisgewinn nimmt meist mit der Dauer des Praktikums ab – drei Monate sind für ein Praktikum optimal. Möglichst ein Projekt bearbeiten, denn dann haben Sie ein Ergebnis in Händen.

Einen Praktikumsvertrag abschließen, der Beginn und Dauer, ausübende Tätigkeiten, tägliche Arbeitszeit und die Höhe der Vergütung regelt.

Wenn das Praktikum nicht optimal verläuft, der Arbeitsanteil höher als der Lernanteil ist, sollten Sie mit dem Betreuer oder Betriebsrat sprechen.

Gibt es keine Veränderung, dann brechen Sie das Praktikum ab. Bei Beendigung des Praktikums sollte ein Zeugnis oder eine Bescheinigung ausgestellt werden. Gefragt sind auch Praktika im Ausland.

» Vermittelt werden beispielsweise Praktika durch die *Carl-Duisburg-Gesellschaft* (www.cdc.de).

» Informationen gibt es auch unter: www.wege-ins-ausland.de

Bibliotheksführungen für Erstsemester

Für Erstsemester bietet die Campusbibliothek im Haus Bauwesen einen speziellen Service an: Bibliotheksführungen (für maximal 15 Benutzer) finden am 10., 11., 13. und 16. April 2012, jeweils um 9:40 Uhr statt sowie am Donnerstag, dem 12. April, um 11:40 Uhr.

Wer über diese festen Termine hinaus spezielle Einführungsveranstaltungen zu bestimmten Themen, z.B. Recherche oder Einführung in die Datenbanken der Bibliothek, wünscht, kann ein Anmeldeformblatt über die Homepage benutzen: www.beuth-hochschule.de/bibliothek

» *Geöffnet ist die Campusbibliothek in der Vorlesungszeit montags bis freitags von 9:00 bis 21:00 Uhr (in der vorlesungsfreien Zeit bis 15:00 Uhr), Tel. 45 04 - 25 07.*

Aktuelle Fristen

Onlinebelegung für Erstsemester:

02.04. – 15.04.2012

Rückmeldung für das Wintersemester:

18.05. – 14.07.2012

Verspätete Rückmeldungen sind nur bis vier Wochen nach Ablauf der Rückmeldefrist unter Zahlung einer Säumnisgebühr von 19,94 Euro möglich (danach folgt andernfalls die Exmatrikulation).

Anträge auf Befreiung vom Semesterticket (§ 3 Abs. 2 Semticket0):

18.05. – 14.07.2012

Internet, W-Lan, E-Mail

Alle Erstsemester erhalten an der Beuth Hochschule automatisch mit der Immatrikulation einen E-Mail-Account und auf Antrag einen Internet-Zugang für die eigene Homepage. Auf dem Campus haben Sie Zugang zum W-Lan-Netzwerk.

Service-Hotline HRZ -77 77

Weitere Informationen beim HRZ-Service-Team unter der Hotline:

Tel. -77 77, Haus Bauwesen, Raum E38C

» *Wie Sie Ihre eigene Homepage erstellen können: www.beuth-hochschule.de/HRZ*

Aus allen Ländern dieser Erde!

Sie sind zu einem Studium nach Deutschland gekommen? Bei allen Fragen, insbesondere zum Aufenthaltsrecht und dem Kontakt mit der Ausländerbehörde, zur Studiensituation oder die Wohnsituation betreffend, steht Ihnen die Ausländerbeauftragte gern mit Rat und Tat zur Seite. Prof. Dr. Kammasch, Beauftragte für Internationale Studierende Sprechstunden: Dienstag, 16:00 bis 17:30 und Donnerstag, 10:00 bis 12:00 Uhr im Haus Gauß, Raum 15 oder bei den studentischen Mitarbeitern, Beratung zu Studium und Aufenthalt: Montag und Mittwoch, 16:00 bis 17:30 Uhr.

Die Einführungsveranstaltung für internationale Studierende findet am **Mittwoch, 4. April 2012, um 16:00 Uhr, im Haus Gauß, Raum B 425** statt.

» *Weitere Informationen unter:*

prof.beuth-hochschule.de/kammasch/auslaendische-studierende

Studienfinanzierung

Endlich an der Hochschule, aber das Portemonnaie ist ständig leer? Diese Erfahrung können Sie sich sparen, wenn Sie sich über mögliche Geldquellen frühzeitig informieren. Zum Beispiel während der Informationsveranstaltung am 16.05.2012, um 16:30 Uhr, Haus Grashof, im Raum C20.

www.beuth-hochschule.de/1012

Tipps rund um die Finanzplanung im Studium gibt es unter:

www.studentenwerk-berlin.de/bub/sozialberatung

Formula Student: Mitstreiter gesucht

Das Hochschulteam BA Motors konstruiert, plant und fertigt neben dem Studium einen Rennwagen für die Formula Student. Damit das Projekt auch 2012 erfolgreich weitergehen kann, sucht das Team weiterhin begeisterte, engagierte und zuverlässige Mitglieder, die bereits während des Studiums Praxiserfahrung sammeln wollen.

» *Weitere Informationen sowie Ansprechpartner finden Sie unter:*

start@ba-motors.de und www.ba-motors.de

» *Weitere Informationen zur Formula Student gibt auch unter: www.formulastudent.de*

POSTGRADUALE MASTERSTUDIENGÄNGE

Auch postgraduale Masterstudiengänge werden an der Beuth Hochschule angeboten. Wer einen technisch ausgerichteten Studiengang absolviert hat, kann in drei Semestern den „Master“ erwerben.

Inzwischen im Programm:

- Clinical Optometry
- Clinical Trial Management (FSI)
- Computational Engineering (FSI)
- Industrial Engineering (FSI)
- International Technology Transfer
- Management (ITTM)
- Medizinische Informatik (FSI/FB VI)
- MBA Renewables (FSI/FB I)

» *Weitere Informationen gibt es in der Zentralen Studienberatung*

DROP-IN UND L+ SPRECHSTUNDE

„L+ – freie Sprechstunde für Studierende“ ist ein Service der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft und des Fernstudieninstitutes: Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer bieten kostenlos Unterstützung für Studierende an.

Die Anmeldung zur individuellen Studienhilfe sollte eine Woche vor dem Terminwunsch per Mail (L-plus@beuth-hochschule.de) mit Angabe Ihrer Telefonnummer erfolgen. Die Sprechstunde im „Drop-In-Center“ kann auch ohne Voranmeldung jeden Dienstag bei ausreichender Kapazität genutzt werden: 16:00 bis 19:00 Uhr, im Fernstudieninstitut, Haus Bauwesen, Raum K47.

www.beuth-hochschule.de/887

KRANKENVERSICHERUNG

Für internationale Studierende gibt es eine umfassende Erläuterung des deutschen Gesundheitssystems in zehn Sprachen.

www.1a.net/krankenversicherung/international

Eine Studentenliste inklusive aller gesetzlichen Krankenkassen und direkten Ansprechpartner für Studierende und ein Merkblatt (inkl. der Beitragshöhen und Fakten zum Thema studentische Krankenversicherung) sind nicht nur für ausländische Studierende hilfreich. Beides steht zum Download zur Verfügung.

1A.NET ist ein unabhängiges Verbraucherportal und bietet aktuelle Informationen zum Thema Gesundheit und der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung in Deutschland.

www.1a.net/krankenversicherung/studenten

Walgesänge untermalten Unterwasserkonzert Wissensdurst stillen!

„Es blieb keine Kehle trocken!“ Mit diesen Worten kann man das Feedback zur Ausstellung „Wissensdurst!“ umschreiben, die vom 17. bis 20. Januar rund um den Neujahrsempfang der Präsidentin in der Beuth-Halle stattfand. Die Veranstalter (Studierende des vierten Semesters „Veranstaltungstechnik & -management“) freuten sich über das rege Interesse an der von ihnen zusammengestellten und arrangierten Exposition.

Unter dem Titel „Wissensdurst?“ bündelten die Studierenden spannende und einfallreiche Exponate in einer Ausstellung. Die Hauptstücke entstanden innerhalb des Projekts „Das unmögliche Event“, in dem utopische Fantasieevents visualisiert wurden. Besonders ins Auge stachen dabei das mit Walgesängen untermalte Unterwasserkonzert und eine Darstellung des möglichen Austragungsortes der ‚Waterlympics‘.



Foto: Jansen

Spritzige Eröffnung: Vizepräsident Prof. Gerber stellte auf originelle Weise vielfältige Verbindungen zwischen „Beuth“ und Wasser her

Unter dem Motto „Beuth und Wasser“ steuerten Studierende aus dem Kurs Mediengestaltung weitere interaktive Exponate bei. So konnte am Touch-Screen eine Partie Theorie vs. Praxis ausgetragen werden oder die Welt mit dem Schiff auf der Suche nach wertvollen Informationen zum Thema ‚Wasser‘ bereist werden. Ein weiterer Eyecatcher stellte das liebevoll gestaltete, begehbare Aquarium dar, in welchem die Besucher andere Ausstellungsstücke und Mailings entdecken konnten.

Spritzig und mit „Wasserbezug“ eröffnete Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Hans Gerber die Ausstellung, es folgten Beiträge der veranstaltenden Studierenden. Im Anschluss bahnten sich die zahlreichen Besucher staunend und wissbegierig den Weg durch die Ausstellungsräume. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, mit einem Catering, das die Studierenden selbst zubereiteten, so dass die Eröffnung als rundum gelungen bezeichnet werden darf.

Auch in den folgenden Tagen strömten zahlreiche Interessierte in die alte Maschinenhalle, um sich von den ausgestellten



Foto: Reuss

Wissensdurst stillen – Ausstellung lud zum Mitmachen ein

Arbeiten zu überzeugen, vor allem auch zum Neujahrsempfang der Beuth-Präsidentin Prof. Dr. Monika Gross.

Die Ausstellung bot eine ideale Plattform für die geladenen Partner und Gäste der Hochschule, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch hier gab es ein durchweg positives Feedback und jede Menge Lob und Lorbeeren für die Studierenden.

Jens Schneider, Student Fachbereich VIII

Wege in den Traumberuf Medien Informatik-Team warb für Studium

Wege in den Traumberuf Medien – so lautete das Motto einer Schülermesse des Magazins „Absolut Karriere“ für die Klassen 11, 12 und 13, die Anfang Januar in Berlin im Bluemax Theater am Potsdamer Platz stattfand.

Schüler/innen wurden in dieser Informationsveranstaltung über zukünftige Berufs- und Studienmöglichkeiten im Bereich der digitalen und Printmedien sowie des Journalismus, des Designs und der Werbung informiert. Knapp 30 Aussteller mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten beteiligten sich – darunter auch die Beuth Hochschule für Technik Berlin. Zukünftigen Schulabgängern wurden die Studiengänge Medieninformatik, Druck- und Medientechnik und Screen Based Media mit Hilfe von

animierten Präsentationen, Videofilmen sowie Informationsmaterial schmackhaft gemacht. Alle drei Studiengänge wurden mit Interesse aufgenommen, die Schüler stellten viele gute Fragen und das gesamte Informationsmaterial der Beuth Hochschule ging an diesem Tag weg. Mehr als 2.000 Schülerinnen und Schülern besuchten die Messe. Im Fachbereich VI ist man optimistisch, den einen oder anderen Schüler wird man demnächst sicher an der Beuth Hochschule als Student/Studentin begrüßen dürfen. Prof. Dr. Robert Strzebkowski, Tanja Stanke, Nicole Schneidereit, Anja Schällicke, Wolfgang Antoniazzi und Sebastian Riedel – allesamt vom Fachbereich VI, Informatik und Medien – informierten über Studiengänge, Studienbedingungen sowie das Campusleben mitten in Berlin. Sehr beliebt



Foto: Privat

Freundlich und kompetent: Das Team aus dem Fachbereich VI hatte alle Hände voll zu tun, den Fototermin gab es zum Start der Messe.

waren bei den Schülern die Beuth-Gummi@ – eine technische Abwandlung der bekannteren Gummibärchen, die aber mindestens genauso gut schmecken.

» **Weitere Informationen unter:**
www.beuth-hochschule.de/VI

Eine Lehrveranstaltung, die begeistert

Produktkonzeption im Modul „Industrial Engineering“

Die Konzeption eines Produktes und dessen erfolgreiche Marktplatzierung ist Aufgabe im Wahlpflichtkurs Industrial Engineering/ Operations Research im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen bei Professor Dr. Nikolaus Sokianos. Besonderer Wert wurde dabei auf die Stückkostenrechnung gelegt, um unter realistischen Rahmenbedingungen einen erfolgreichen Produktauftritt zu simulieren.

Die Identifikation von Kostentreibern in der Produktion gehörte ebenso zu den Aufgaben wie die anschließende Optimierung. Auch im vergangenen Wintersemester brachten Studierende individuelle Produktideen auf den Weg, indem Sie diese von der Entwicklung bis zur Marktreife planten. Durch die fiktive Gründung des Sanitärartikelherstellers „Sanibain“ wurde den Studierenden die Möglichkeit gegeben, produktionstechnische und wirtschaftliche Fragestellungen erfolgreich zu bearbeiten. Hierzu gehörte die Planung des Fabriklayouts genauso wie die Ermittlung des Finanzbedarfs. Die interdisziplinäre Qualifikation der angehenden Wirt-



Engagierte Studierende bei der Produktkonzeption (von links nach rechts): Danny Sommerfeld, Christoph Stehr, Dana Müller, Konstantin Rachfall, Gregor Deland

schaftsingenieure/innen war bei der Erstellung des Belegs von Vorteil. Im Rahmen der wöchentlichen Lehrveranstaltungstermine wurden die Ergebnisse der Gruppen dargestellt sowie aufgekommene Fragen geklärt.

Das Modul „Industrial Engineering“ erfreut sich fachbereichsübergreifender Beliebtheit. Es bietet den Studierenden die

Chance, ihre theoretischen Kenntnisse praktisch anzuwenden. Neben den Erfahrungen einer Projektumsetzung mit ihren organisatorischen Herausforderungen konnten zudem kreative Ideen einer praxistauglichen Prüfung unterzogen werden.

Konstantin Rachfall, Student Fachbereich I, Wirtschaftsingenieurwesen (Master)

Beuth Hochschule und Storopack: Theorie und Praxis genial dual verpackt!

Studierende des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre (Dual) Zug „B“ der Beuth Hochschule für Technik hatten auch während ihrer Theoriephase Gelegenheit reichlich „Praxisluft“ zu schnuppern. Ermöglicht wurde dies durch die seit 2003 bestehende Kooperation zwischen der Beuth Hochschule und dem Unternehmen Storopack im Rahmen der Lehrveranstaltung Dienstleistungsmarketing bei Prof. Dr. phil. Annette Pattloch. Aufgabe der Studierenden war es, für Storopack „maßgeschneiderte“ Vorschläge zur Verbesserung des After-Sales-Services auszuarbeiten.

Storopack ist Spezialist für Schutzverpackungen. Die Leistung der weltweit tätigen Unternehmensgruppe mit Sitz in Metzingen (Deutschland) wird von den zwei Geschäftsbereichen Molding und Packaging erbracht. Zur Erstellung der Konzepte nutzen die

Studierenden Literaturarbeit und den Input seitens Storopack in Form von durchgeführten Interviews mit einigen Mitarbeitern und Führungskräften sowie eine Exkursion zum Produktionsstandort Wildau. „Es ist erstaunlich, wie freundlich und aufgeschlossen

wir Studierenden empfangen und betreut wurden“, merkte ein Studierender nach der Betriebsbesichtigung an. Die erarbeiteten Konzepte präsentierten die Studierenden Prof. Pattloch sowie den Vertretern von Storopack Radoslaw Maciak, verantwortlich für die Leitung des Vertriebsinnendienstes in Deutschland, und Sascha Haberlandt, er leitet den Direktvertrieb in Deutschland. „Rückblickend war es eine rundum gelungene und spannende Projektarbeit, die den Praxisbezug unseres Studiums unterstrich“, so eine Studierende im Anschluss. Auch die Storopack-Vertreter waren mit dem Ablauf und den Ergebnissen der Projektarbeiten zufrieden. „Es ist sehr interessant und nützlich, sich als Unternehmen kreative Anregungen von Außenstehenden ohne „Storopack Brille“ einzuholen“, fasste Sascha Haberlandt zusammen. Und auch Herr Maciak bescheinigte den Studierenden, dass die Konzeptvorschläge zielführend seien und auf eine Umsetzung im Hause Storopack geprüft werden.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit können sich die Beuth Hochschule und Storopack vorstellen, auch zukünftig gemeinsame Projekte durchzuführen.

Solveig Sörensen, Studentin Fachbereich I, BWL dual

» Weitere Informationen unter:
www.storopack.de



Gelungene Kooperation: Erfahrungen für beide Seiten

Foto: Böhme

Kirschen mit Herz

Verpackung von Beuth-Studentinnen erhält Newcomer-Award

Für ihre im dritten Semester ihres Verpackungstechnik-Studiums (Bachelor) entwickelte Pralinen-Geschenverpackung „Cerises de l'Hexagone“ wurden Aylin Baier, Ramona Königsberg und Sandra Solga beim Packaging Impact Design Award (PIDA) mit dem Newcomer Award ausgezeichnet.

Der Design-Wettbewerb PIDA wird vom schwedischen Kartonhersteller Korsnäs in Kooperation mit Hochschulen in Frankreich, Deutschland und Schweden ausgerichtet. Studierende erhalten hier die Möglichkeit, ihre Arbeiten vor einem größeren Publikum zu präsentieren und potenziellen Arbeitgebern ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Beim PIDA Germany 2011 konkurrierten 17 Designprojekte aus der Hochschule der Medien Stuttgart und der Beuth Hochschule für Technik Berlin um die Auszeichnungen. Aufgabe war es, aus einem bestimmten Karton eine Sonder- bzw. Aktionsverpackung mit einem futuristischen Aussehen zu entwerfen. Verpackt werden sollte eine

fiktive Premiummarke oder ein fiktives Produkt aus dem Konsumbereich. Die drei Beuth-Studentinnen nahmen im Rahmen der Übung Verpackungsgestaltung, die von Professor Stefan Junge mit dem Wettbewerb verbunden worden war, am PIDA Germany teil. Sie gestalteten eine Aktionsverpackung zum Valentinstag für hochwertige mit Kirschlikör gefüllte Pralinen mit dem Namen „Cerises de l'Hexagone“. Hexagone (= Sechseck) ist der Beiname Frankreichs, der



Foto: Junge
Ramona Königsberg und Aylin Baier präsentieren die „Cerises de l'Hexagone“ beim PIDA Germany in Stuttgart.

dem Land aufgrund seiner Form zuteil wurde. Jenes Sechseck findet sich auch in der Form der Verpackung wieder. Mit der Aktionsverpackung werden zwei Sorten (Vollmilch

und Zartbitter) als Set verkauft. Die beiden Packungen lassen sich mittels Lasche zusammenstecken und durch die Henkel zu einem „Kirschenpaar“ verbinden. Sie offerieren so für zwei Menschen zwei Sorten Schokolade. Die Form des Sichtfensters, das auch zur Entnahme der einzeln eingeschlagenen Pralinen dient, kann sowohl als Kirsche als auch als Herz interpretiert werden. Am Point of Sale erweckt die ungewöhnliche Form und die kirschrote Farbgebung die Aufmerksamkeit des Kunden. Verbunden mit dem Claim „zwei gehören zusammen“ unterstützt die Verpackung eine spezifische Marketing-Strategie zum Valentinstag.

Die preisgekrönte Pralinenverpackung „Cerises de l'Hexagone“

Foto: Baier

Dr. Kathrin Buchholz

Firmenbesuch in Finnland

Exkursion des Studiengangs Verpackungstechnik

Begleitet von Prof. Dipl.-Ing. Stefan Junge und Prof. Dr.-Ing. Ingo Sabotka unternahmen 25 Studierende aus allen Semestern des Bachelor- und Masterstudienganges Verpackungstechnik eine Exkursion nach Finnland. Eingeladen hatte das Unternehmen Stora Enso - einer der weltweit größten Papier- und Verpackungsmittelhersteller sowie eines der größten Forstindustrienternehmen mit Hauptsitz in Helsinki.

Das reich gefüllte Besuchsprogramm umfasste Vorträge und Präsentationen rund um das Thema Karton sowie viele Besichtigungen. Aber auch landestypischen Aktivitäten wie das finnische Saunen wurden nicht vergessen. Die Studierenden bekamen in diesen drei Tagen sehr detaillierte Einblicke in alle Phasen der Kartonherstellung: angefangen mit einer Waldtour, bei der auch die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Qualitätsmanagement und die Forstzertifizierung anschaulich erklärt wurden, über den Besuch einer Papierherstellungsfabrik und des Research Centers. Darauf aufbauend wurden



Foto: Aho/Junge
Besuch des Stora Enso Werkes in Imatra

die Möglichkeiten der Weiterverarbeitung und Veredelungen eingehend präsentiert: von Spezialpapieren über intelligente Verpackungen, verschiedene Druckmöglichkeiten bis hin zu neuen Verarbeitungsmöglichkeiten wie dem Trayformen.

Die mehrtägige Exkursion war für die teilnehmenden Studierenden besonders lehrreich, da hier die erlernte Theorie der Papier- und Kartontechnik direkt in der Anwendung zu beobachten und so für alle greifbar und

real war. So hat die Exkursion den Blick der Studierenden auf die reichhaltigen Lehrinhalte und Bildungsmöglichkeiten der Beuth Hochschule geschärft und ihnen ermöglicht diese als Gesamtbild zu erkennen: Nämlich als eine überaus gute Ausbildung und Vorbereitung auf die Ingenieurarbeit – vielleicht sogar in einer Weltfirma wie Stora Enso oder bei einem ihrer Kunden wie Faltschachtelherstellern und Markenartiklern.

Liane Miller, Studentin im Master Verpackungstechnik

Uhrmacherpräzision für Turbinengiganten

Exkursion zum Siemens-Gasturbinenwerk Berlin

Wenn sich Maschinenbau-Studierende der Beuth Hochschule an einem kühlen Februarmorgen in der Moabiter Huttenstraße treffen, dann steht ein Besuch des Siemens-Gasturbinenwerks Berlin auf dem Programm. Nach dem Einchecken wurde die Gruppe im Empfangsgebäude von der Leiterin der Siemens-Öffentlichkeitsarbeit, Dr. Claudia Salchow, begrüßt.

Ihre Einführung zur „Siemens-Gasturbine“ reichte von der Baugeschichte der riesigen Montagehalle von Architekt Peter Behrens (Länge = 127m, Höhe = 25m) bis zur globalen Vermarktung der Gasturbine/GT insbesondere in den sogenannten emerging markets. Mit der GT hatte Siemens 2011 den bisherigen Weltmeister GE (General Electric/USA) vom Thron gestoßen. Ausführlich erläutert wurde die konstruktive Konzeption der GT, deren Geschichte in Berlin 1972 mit der Erstlieferung an ein Kraftwerk begann. Die komplexen werkstofftechnischen Erfordernisse, die Produktion und das Qualitätsmanagement wurden detailliert vorgestellt.



Detailansicht der Turbinenstufen eins bis drei

Der anschließende Rundgang führte den Beuth-Studierenden die beeindruckenden Dimensionen der Gasturbinen hautnah vor Augen. Hier ist ALLES groß, besser gesagt: gigantisch! Der beschauelte Läufer, das rotierende Herz der Turbine, hat ein Gesamtgewicht bis 100 Tonnen. Dieser Gigant rotiert im Betrieb mit bis zu 60 Umdrehungen pro Sekunde. Dabei beträgt der Spalt zwischen Schaufelspitzen und Gehäuse nur wenige Millimeter: Trotz der enormen Masse ist also höchste Präzision gefragt. Die Beuth-Gruppe konnte sogar den nur selten gezeigten Vorgang der Montage (Läufer einlegen) beobachten. Beim Zusammenfügen dieser tonnenschweren Komponenten entscheiden Bruchteile von Millimetern, ob die Turbine im Kraftwerk optimal läuft.

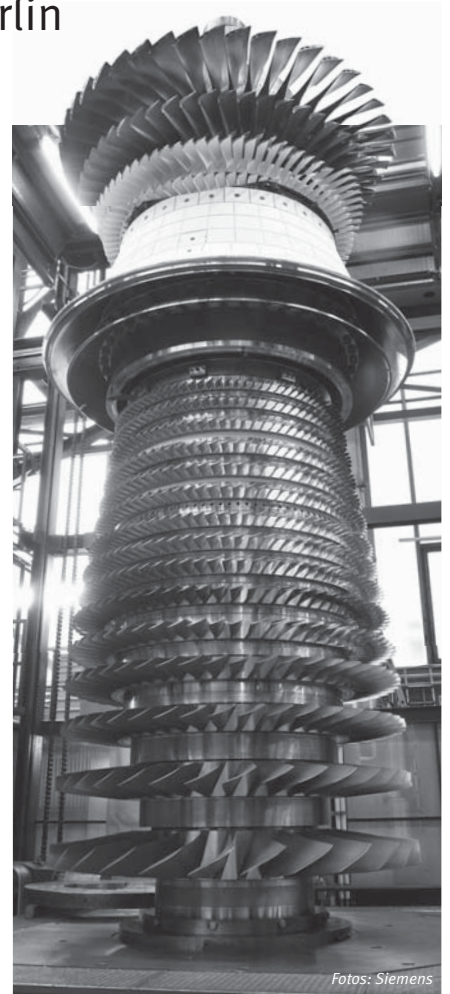
In der montierten Turbine befinden sich rund 2.400 Schaufeln, die im Betrieb extrem beansprucht werden, denn im Inneren der Turbine herrschen teilweise höhere Tempe-

raturen als an der Außenhaut eines Space Shuttles beim Wiedereintritt in die Erdatmosphäre: Rund 1.400°C heißes Gas trifft mit einer Geschwindigkeit von 100 m/s auf die Schaufeln. Da bei diesen Belastungen normale hochfeste Werkstoffe versagen, warten die GT-Konstrukteure hier mit einer besonderen Lösung auf: Aus der Verdichterstufe wird ca. 700°C „kühle“ Luft in den „Heißbereich“ geleitet. In den „Heißschaufeln“ wurden zuvor mit Laser sogenannte Kühlluftbohrungen derart eingebracht, dass sich im Betrieb Kühlluft wie ein Schleier um die „Heißschaufeln“ legt.

Eine weitere innovative Fertigungstechnologie ist die Herstellung keramischer Hitzeschilde für die Brennkammern von Gasturbinen. Diese Hitzeschilde senken im Vergleich zu offen gekühlten metallischen Auskleidungen den Kühlluftverbrauch der Turbine und damit den Ausstoß an Stickoxiden – ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz, der mit dem Innovationspreis Berlin-Brandenburg ausgezeichnet wurde.

Die Studierenden aus dem Fach „Fertigungssysteme“ interessierten sich besonders für die riesigen Werkzeugmaschinen in der Montagehalle: Räummaschinen mit automatischem Wechsel der über 6m-langen Räumnadeln (drei Kassetten mit je sechs Räumnadeln ermöglichen optimale Produktion), eine Ständerbohrmaschine mit einer Z-Achse (Vertikale) von ca. 25 m Länge, eine Karusselldrehmaschine mit 8 m Durchmesser usw.

Einschließlich der mechanischen Bearbeitung von GT-Komponenten wie Gehäusen, Radscheiben, Zugankern und Hohlwellen sowie der Läuferfertigung (Verlängerungshalle) erfolgt die Produktion und Montage im Berliner Werk unter einem Dach. Nach der Montage ziehen die GT-Kolosse in ein eigenes Prüffeld um, das weltweit zu den



Fertig gestapelte Turbinenläufer einer Ringbrennkammermaschine

modernsten und leistungsfähigsten zählt: Es ermöglicht Testläufe von Turbinen bis 250 Megawatt (MW). Der in der Behrens-Halle installierte Maschinenpark ermöglicht noch andere technische Spitzenleistungen: Die jüngste Produktinnovation aus dem Berliner Werk ist ein Gasturbinen-Kraftpaket mit einer Leistung von 375 MW – ein klarer Weltrekord! Nach dem informativen Besuch blieben bei den Beuth-Studierenden und ihrem Dozenten zwar noch einige Fragen offen, diese wurden jedoch bereits zur Beantwortung an die jeweiligen Fachabteilungen geschickt.

Dipl. Ing. Klaus-J. Schubert,
Lehrbeauftragter am Fachbereich VIII



Die Exkursionsgruppe vor der 1 MW-Gasturbine aus den Anfangsjahren des Gasturbinenbaus in Berlin

menschen@beuth



Foto: Buchholz

Stephanie Albrecht
Fachbereich II, Studentin
Physikalische Technik/Medizinphysik

Mit voller Kraft

Die ausgezeichnete Bachelorarbeit von Stephanie Albrecht fließt bereits in die Lehre der Beuth Hochschule ein – in Form einer miniaturisierten CT-Anlage im BGV-Labor. Die von der Studienstiftung des deutschen Volkes geförderte Masterstudentin ist fasziniert von der Anwendung von Licht in der Medizin. Als studentische Mitarbeiterin im Optik-Labor programmiert sie ein konfokales Scanning-Mikroskop.

Stephanie Albrecht wurde am Stettiner Haff geboren und wuchs ab ihrem zehnten Lebensjahr in Berlin auf. Mit 17 Jahren entdeckte sie ihre Begeisterung für den Schießsport und wurde 2001 bei ihrer ersten deutschen Meisterschaft gleich Vizemeisterin an der Luftpistole.

Über den Berufswunsch Büchsenmacherin kam sie zur Ausbildung als Metallografin am Berliner Lette-Verein. In diesem Beruf arbeitete sie drei Jahre lang am Fraunhofer Institut für zerstörungsfreie Werkstoffprüfung in Saarbrücken. Dort kam sie bei Messungen für eine Dissertation mit dem Fach Medizinphysik in Berührung, das sie nun studiert um selbst forschen zu können.

In der Lernwerkstatt „Zauberhafte Physik“ experimentiert sie ehrenamtlich mit Kindern und freut sich immer, wenn sich vermeintlich schlechte Schüler hier als besonders geschickt erweisen. Als begeisterte „Couchsurferin“ schätzt sie den Austausch mit anderen Kulturen, insbesondere von landestypischen Rezepten. BU



Foto: Buchholz

Dipl.-Ing. David Wagenknecht
Fachbereich V, Labormitarbeiter Lebens-
mitteltechnologie und -verfahrenstechnik

Neugierige Gesichter

An seiner Tätigkeit als technischer Mitarbeiter im Labor für Lebensmitteltechnologie und -verfahrenstechnik schätzt David Wagenknecht vor allem die vielfältigen Kontakte zu anderen Menschen und kooperierenden Unternehmen. Der gebürtige Brandenburger lernte Koch in Franken, wo er auch seine erste Arbeitsstelle hatte. Zur Jahrtausendwende kehrte er mit einer Anstellung im Hilton Berlin in seine Heimat zurück, ergriff aber schon acht Monaten später die Chancen des §11 des Berliner Hochschulgesetzes und nahm (ohne Abitur) ein Lebensmitteltechnologie-Studium an der Beuth Hochschule auf. „Ich musste ganz schön büffeln, aber die Professoren/innen waren einfach Bombenlehrer“, beschreibt er rückblickend die Studienzeit. Nach dem Abschluss 2004 arbeitete der Ingenieur in der Entwicklung von Tiefkühlpizzen in der Lebensmittelindustrie bis er 2006 Mitarbeiter der Beuth Hochschule wurde. Nun betreut er selbst Laborübungen, unterstützt die praktischen Laborarbeiten von Bachelor- und Masterarbeiten und betreut Sonderveranstaltungen. Dabei macht es dem Familienvater besonderen Spaß, „bei der Langen Nacht der Wissenschaften in die neugierigen Kindergesichter zu schauen“. Ausgleich findet der Lebensmitteltechnologe bei Ausdauersportarten wie Fahrradfahren oder Joggen und dem Ausbau seines alten Hauses. Seiner früheren Profession bleibt er aber auch noch treu: Er schätzt gutes Essen und guten Wein und ist zu Hause meistens derjenige, der kocht. BU



Foto: Wilde

Prof. Dr.-Ing. Martin Kähler
Fachbereich III, Professor für
Photogrammetrie und Fernerkundung

Vermessen und gestalten

Seit 20 Jahren lehrt und forscht Prof. Dr. Martin Kähler an der Beuth Hochschule. Der Vermessungsingenieur studierte an der Fachhochschule Hamburg und der TU Berlin, wo er zur Bildverarbeitung von Satellitenbildern promovierte. Im Anschluss entwickelte er Software für Geoinformationssysteme (GIS) bei einer Tochterfirma von Siemens, bis er 1992 den Ruf an die damalige TFH erhielt. Seitdem leitet er das Labor für Photogrammetrie, das mit zahlreichen Firmen und Institutionen kooperiert, beispielsweise in Projekten zur Optimierung der Auswertung von Satelliten- und Luftbildern, aber auch zur Lösung spezieller Vermessungsaufgaben in archäologischen Projekten beiträgt. So konnte er gemeinsam mit zwei Studierenden im Rahmen einer Kooperation mit der FU Berlin die Ausgrabungen im Bereich einer Tempelanlage der Hetiter in der Türkei live miterleben und vermessen.

Darüber hinaus wirkte Prof. Kähler im Akademischen Senat, der EPK und dem Fachbereichsrat mit, ist Vorsitzender der Ausbildungskommission und zurzeit Studiengangssprecher. Es macht ihm Spaß, durch das Gremienengagement mehr Überblick über die Hochschule zu gewinnen und Kontakte zu knüpfen, aus denen neue Kooperationen und gemeinsame Projekte erwachsen. In seiner Freizeit ist der Vater einer Physik studierenden Tochter vor allem in Bewegung anzutreffen – bei Squash, Volleyball, Fahrradfahren, Wandern und anderen Sportarten. BU

Honorary professor appointed:

Biotechnology: Honorary title for TFH-Alumni

Mit einer feierlichen Übergabe der Urkunde wurde Dr. Christian Scheler durch die Präsidentin der Beuth Hochschule für Technik Berlin, Prof. Dr. Monika Gross, der Ehrentitel „Honorary professor“ im Studiengang Biotechnologie verliehen. Er darf jetzt den Titel „Prof.“ tragen, was mit einer unentgeltlichen Lehrverpflichtung an der Beuth Hochschule für Technik Berlin einhergeht.

Nach der Begrüßung durch die Dekanin, Prof. Dr. Diana Graubaum, hielt Prof. Dr. Franz Theuring, ein langjähriger damaliger Begleiter von Dr. Scheler, die Laudatio. Er berichtete über das erste Treffen bei Prof. Dr. Salnikow an der TU Berlin, die gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeiten und schilderte den neuen Honorary professor als bis heute verlässlichen Partner und Weggefährten.

Christian Scheler studierte von 1990 bis 1994 Biotechnologie an der TFH und schloss im Juni 1994 als Dipl.-Ing. (FH) ab. Aus dieser Zeit konnte Prof. Dr.-Ing. Milan Popovic in munteren Worten berichten, illustriert durch viele Bilder über das Studium, die Diplomarbeit, Konferenzvorbereitungen und Auslandsaufenthalte. An der TU Berlin folgte die Promotion bei Prof. Dr. Salnikow zum Dr.-Ing., hierbei setzte sich Herr Scheler bereits intensiv mit proteinanalytischen Methoden auseinander. Seine Fachkarriere setzte er mit Tätigkeiten bei der WITA GmbH Teltow und dem Max-Vollmer-Institut der TU Berlin fort, wobei er seine in der TU-Zeit gewachsenen Kontakte zu Dr. Peter Jungblut intensivierte. Dieser informierte das Auditorium in seinem



Präsidentin Prof. Dr. Monika Groß überreicht Dr. Christian Scheler die Ernennungsurkunde zum Honorary professor

Beitrag über das heutige Verständnis von Proteinen und deren posttranslationaler Modifikation.

2000 gründete Dr. Scheler die „Proteome Factory AG“, mit der er 2001 drei Auszeichnungen erhielt: den TU Unternehmensgründerpreis, beim Businessplanwettbewerb Berlin-Brandenburg und den Sonderpreis der Wirtschaftsunioren. Seit 2001 leitet er die Firma in Berlin Adlershof erfolgreich als CEO. Mit dem Studiengang Biotechnologie und der Beuth Hochschule verbindet ihn seit seinem Abschluss eine intensive Kooperation. Dies wurde deutlich durch Vorträge seiner Mitarbeiter/innen und ehemaliger Studierende der TFH, Dr. Karola Lehmann, Karima Schwab und Boris Neumann. Sie sind Beispiele für viele Studierende, die bei oder mit Unterstützung der Proteome Factory AG ihre Abschlussarbeiten, Praktika oder Forschungsassisten-

zen erfolgreich absolvieren konnten. Zudem konnte Prof. Dr. Roza-Maria Kamp aufzeigen, wie umfassend sich die stete Unterstützung durch Christian Scheler sowohl in der Lehre als auch in der Forschung im Bereich Proteomik im gesamten Curriculum des Studiengangs niederschlägt.

Nach einem abschließenden Vortrag zur Multiplex-Bioanalytik durch den frisch gebakkenen Honorary professor dankte dieser der musikalischen Umrahmung durch Mitglieder des Collegium Musicum und dem moderierenden Studiengangsprecher Biotechnologie, Prof. Dr. Steffen Prowe, und lud zu einem Empfang ein. Hier konnten die Gäste Kontakte knüpfen oder verstärken, so dass neben Einblicken in die Proteomik und die Verdienste von Herrn Dr. Scheler auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam.

Prof. Dr. Steffen Prowe, Fachbereich V

Tiburtius-Preis – Preis der Berliner Hochschulen Bewerbungsfrist bis zum 15. Mai 2012

Mit dem Tiburtiuspreis zeichnet die Landeskonferenz der Rektoren und Präsidenten der Berliner Hochschulen (LKR) jährlich Doktoranden/innen der Berliner Hochschulen für hervorragende Dissertationen sowie Absolventen/innen der Berliner Fachhochschulen für hervorragende Bachelor- bzw. Masterarbeiten aus. In den letzten Jahren war die Beuth Hochschule dabei gut vertreten: Beispielsweise gingen 2011 gleich zwei Tiburtius-Preise an Beuth-Absolventen (siehe Beuth Presse 1/2012). Vorschläge für

die Preisverleihung 2012 können noch bis zum 15. Mai 2012 eingereicht werden. Es können nur Arbeiten berücksichtigt werden, die nicht bereits für einen anderen Preis vorgeschlagen wurden.

Die Arbeiten müssen mit der nach der jeweiligen Ordnung bestmöglichen Note bewertet und Teil eines im Kalenderjahr vor der Preisvergabe abgeschlossenen Prüfungsverfahrens an einer Berliner Hochschule sein. Professoren/innen der Berliner Hochschulen können ihre ausführlich begründeten Vorschläge mit drei Ausfertigungen der Arbeit, vorhandenen Gutachten, Abschlusszeugnissen der Preiskandidaten/innen sowie einer Übersicht evtl. Veröffentlichungen, Vorträge etc. an die Geschäftsstelle für den Tiburtius-

Preis richten:

Geschäftsstelle für den Tiburtius-Preis,
Freie Universität Berlin, VI B
Königin-Luise-Str. 16 A
14195 Berlin
Tel. (030) 838-73640
E-Mail: nafog@zedat.fu-berlin.de

Das Zentrum für Bau- und Geodaten: Anlaufstelle für raumbezogene Datenverarbeitung

Im Bauingenieur- und Geoinformationswesen müssen eine Vielzahl von Daten unterschiedlicher Formate verarbeitet und verknüpft werden. Dies erfordert sowohl die Bereitstellung eines ausreichenden Gerätepools und aktueller Spezialsoftware für die verschiedenen Anwendungen als auch eine auf die fachlichen Anforderungen der Studiengänge abgestimmte Betreuung beim Einsatz der Datenverarbeitung in Lehre und Forschung. Das Zentrum für Bau- und Geodaten ist die zentrale Anlaufstelle für die Datenverarbeitung in allen Studiengängen am Fachbereich III und das Team stellt sich dieser Vielzahl von Anforderungen.

Historische Entwicklung

Die Entwicklung des Labors spiegelt sowohl den technischen Fortschritt in der Datenverarbeitung als auch die Veränderung hochschulpolitischer Rahmenbedingungen wider. Vorläufer des heutigen Zentrums war das im Wintersemester 1973/74 eingerichtete Labor für Auswertetechnik im damaligen Fachbereich 7 (Vermessungs- und Kartenwesen). Die schnelle Weiterentwicklung in der Datenverarbeitung in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts war natürlich mit einem starken Wandel in der Ausbildung verbunden, da viele bis dahin manuelle Tätigkeiten mittels entsprechender Software auf den Computer übertragen werden konnten. Die Fusion der damaligen Fachbereiche 5 (Bauingenieurwesen) und 7 zum heutigen Fachbereich III (Bauingenieur- und Geoinformationswesen)

im Wintersemester 1999/2000 ging mit der Zusammenlegung mit dem Labor für experimentelle Baustatik einher. So betreut das Labor seitdem auch die Studiengänge des Bauingenieurwesens, weiteren Betreuungsaufwand brachten die seit dem Wintersemester 2005/2006 neu eingeführten Studiengänge in der Geoinformation. Die Bedeutung des Labors in der Ausbildung im Fachbereich III zeigt sich auch in der starken Auslastung der Rechnerpools, die aufgrund der schnellen Innovationszyklen in der Informationstechnik regelmäßig erneuert wurden.

Das Labor heute

Mittlerweile stehen im Labor drei große und zwei kleine Rechner-Pools sowie weitere Einzelrechner mit insgesamt fast 100 Personal Computern in vernetzter Form zur Verfügung. Die Vernetzung der Rechner dient der Kommunikation untereinander, mit dem zentralen Hochschulrechenzentrum (HRZ) und dem Internet. Ferner kann eine große Anzahl von Peripheriegeräten wie Scanner, Drucker und Plotter – auch für große Formate – genutzt werden. Die Softwareausstattung reicht von der Standardsoftware auf PC bis zu speziellen Programmen für die unterstützten Studiengänge des Fachbereichs. Die persönliche Betreuung der verschiedenen Studiengänge erfordert eine entsprechend fachliche Breite im Labor. Das Team der Laboringenieure besteht aus dem Diplommathematiker Norbert Knorr, dem Bauingenieur Frank Höft und dem Vermessungsingenieur Jens Rothe.



Foto: Privat

Die Labormitarbeiter Frank Höft, Jens Rothe und Norbert Knorr in einer Besprechung mit dem Laborleiter Prof. Dr. Ulrich Bergmann (von links nach rechts)

Forschungsaktivitäten

Die inhaltliche Weiterentwicklung der betreuten Fächer sowie der Datenverarbeitung bedingen andauernde Fortbildung und Forschungstätigkeiten. Das Labor ist in vielen Bereichen der Softwareentwicklung aktiv. Ein Beispiel hierfür ist die Oberfläche zum Verwalten und Bearbeiten der Daten für einen häufig genutzten Bearbeitungsweg im Vermessungswesen, nämlich die Berechnung von Koordinatenwerten aus den gemessenen Elementen mit Unterstützung durch statistische Methoden. In diese Oberfläche sind verschiedene Programmteile integriert, um die Daten zielgerichtet erzeugen und editieren zu können. Umfangreichere Algorithmen unter anderem für die Formatumwandlung aus gegebenen Datenquellen, für die Bestimmung der Näherungskordinaten und für die Ausgleichsrechnung sind in eigenen Programmentwicklungen ausgelagert, die durch die integrierende Oberfläche fachlich und zeitlich an der richtigen Stelle direkt einsetzbar sind. Aktuell werden in diesem Projekt die Ausgaben modernisiert und die Teilprogramme auf weitere Beobachtungstypen erweitert.

Prof. Dr. Ulrich Bergmann, Fachbereich III



Collage: Pietschmann



Arbeiten am Rechnerpool des Zentrums für Bau- und Geodaten

Innovationspreis-IT für viasto aus der Gründerwerkstatt

Die viasto GmbH unterstützt Personalauswahlverfahren durch eine innovative, browserbasierte Human Resources Software. Das junge Unternehmen, das bis vor kurzem in der Beuth-Gründerwerkstatt gefördert wurde (s. Beuth Presse 1/2012), erhielt auf der CeBIT für die viasto interview suite den Innovationspreis-IT 2012 in der Kategorie Human Resources. Die begehrte Auszeichnung wird von der Initiative Mittelstand für die besten mittelstandsgerechten IT-Lösungen verliehen.

www.viasto.de

Als Kartograph in Namibia

Praxisphase mit vielfältigen Eindrücken

Im vierten Semester des Bachelor Studiengangs Kartographie und Gemomedien ist eine dreimonatige Praxisphase vorgesehen. Matthias Jessen nutzte die Chance, um mit finanzieller Unterstützung der Helga-Ravenstein-Stiftung ins Ausland zu gehen: zum Department of Land Management der Polytechnic of Namibia (PoN), einer Universität in Windhoek.

Hier konnte er bei den Vorbereitungen auf ein Symposium mitwirken, dessen Anlass die Gründung des interdisziplinären Earth Observation and Satellite Applications Research and Training Center (EOSA-RTC) an der PoN war. Matthias Jessen erstellte verschiedene Produkte, die unter anderem kartographische Möglichkeiten für die Nutzung von Satellitendaten in der Landwirtschaft oder das Land Management präsentierten. Für den Kartographiestudenten war diese Arbeit aufgrund der Themenvielfalt sehr lehrreich und angenehm, nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit in einem interessanten Team, den Kontakt zu den Studierenden und die gute Betreuung des Praktikums durch Dr. Daniel Wyss.

Durch eine Kooperation des Departments mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) konnte Matthias Jessen weitere wertvolle Erfahrungen bei der Mitarbeit im Communal Land Support Projekt

im Norden des Landes sammeln. Ziel des Projektes ist, die 2003 beschlossene Landreform in Namibia voranzutreiben. Dafür registriert das dortige Projekt Landstücke und ist zuständig für den Aufbau eines Geoinformationssystemes für das Katasterwesen. Im Gegensatz zum kommerziell genutzten Farmland wird das Land im Norden für die Bevölkerung traditionell vergeben, die Besitzansprüche sind meist nur mündlich vereinbart. Durch die Registrierung werden Zertifikate vergeben, die keinen Besitzanspruch darstellen, allerdings ein bestimmtes Landnutzungsrecht sicherstellen. Hier wird sehr deutlich, welche Probleme bei der Umsetzung einer modernen Landreform in einer traditionellen Landstruktur auftreten können. So müssen kulturelle Gegebenheiten respektiert werden, auch wenn dadurch – im Vergleich zu Deutschland – Verzögerungen oder Probleme in Kauf zu nehmen sind.



Foto: Privat

Feldarbeit in der Nähe von Oshakati.

Matthias Jessen berichtet von seinen Praxiserfahrungen vor Ort: „Bei einem Test der GPS-Geräte mussten wir zunächst den Headman des Gebietes ausfindig machen. Ein Headman ist ein traditionelles Oberhaupt für ein bestimmtes Dorf oder eine Region. In unserem Fall war es Tate Nangolo, der uns auf seinem Grundstück sehr freundlich begrüßte. Er sprach ausschließlich Oshiwambo – die alltägliche Sprache in der Region rund um Oshakati, dem Owamboland. In einem ersten sehr langen Gespräch unterrichteten meine Kollegen ihn über unser Vorhaben, worauf er uns um fünf weitere Tage gebeten hat, damit er seine Dorfbewohner über unser Vorhaben informieren könne. Im Endeffekt mussten wir einen Brief auf Oshiwambo aufsetzen, diesen vom zuständigen Bürgermeister unterschreiben und im örtlichen Radio senden lassen. Obwohl ich während der Treffen mit Tate Nangolo nichts verstanden habe, waren die Begegnungen sehr interessant. Die Arbeit mit meinen einheimischen Kollegen im Gelände verschaffte mir einen Einblick in das dörfliche Leben weit abseits der sehr westlich geprägten und modernen Hauptstadt. Hinzu kam der Kontakt mit der sehr gastfreundlichen und aufgeschlossenen Haushälterin des Hauses, in dem ich untergebracht war. Wir kochten regelmäßig landestypisches Essen. Die Wasserversorgung aus dem Fluss und improvisierte Toiletten direkt neben modernen Shopping Malls im Stadtzentrum von Oshakati gaben mir einen weiteren Einblick in das schwierige Leben vieler Menschen in diesem vergleichsweise gut entwickelten Land und wie lebensfroh die Menschen damit umgehen. Auch in Windhoek machte ich bei Besuchen der Young Archivers tolle Erfahrungen. Diese sehr engagierte Jugendgruppe unterstützt Jugendliche im ehemaligen Township Katutura, wodurch mir die Schwierigkeiten und Chancen des durch die Kolonialzeit und der Apartheidpolitik geprägten Landes nochmals bewusst wurden. Die Zeit in Namibia war persönlich und beruflich eine große Bereicherung.“

Matthias Jessen, Student am Fachbereich III

ZUWACHS IM GEWÄCHSHAUS – EIN DÜNGERMISCHER



Foto: Jansen

Schlüsselübergabe: Prof. Dr. Claus Bull, Laborleiter Gewächshaus, nimmt den Düngermischer offiziell – im Rahmen einer kleinen Feierstunde – entgegen. Ein herzlicher Dank ging an die beteiligten Firmenvertreter.

Der Studiengang Gartenbau kann sich neuerdings mit einem modernen Düngermischer schmücken, den die Sponsoren Exner-Handels-GmbH und Netafim dem Labor „Gewächshaus“ zur Verfügung stellten. Gemeinsam fördern Netafim als Marktführer im Bereich Bewässerung sowie die Exner-Handels-GmbH als regional führender Handelspartner im Bereich Gewächshaustechnik und Bewässerung den Forschungsbereich des Studiengangs, der unter dem Motto „Ohne Pflanze musst du sterben“ steht, und erweitern vorhandene Technologien. Der innovative Düngermischer NetaJet3G kann sich sehen lassen: Er zeichnet sich durch eine schnelle, exakte Düngerverteilung aus und wird nun im Beuth-Gewächshaus intensiv für wissenschaftliche Arbeiten genutzt.

JA

Wo wächst der Kaffee?

Pilotprojekt für ein Geoinformationssystem (GIS) in Tansania

Die Deutschen lassen sich etwa 160 Liter pro Kopf und Jahr an Kaffee schmecken, das sind drei bis vier Tassen täglich. Wo wird dieser Kaffee angebaut? Der größte Exporteur ist mit fast 35% der Weltproduktion Brasilien, gefolgt von Vietnam mit gut 13% und Indonesien mit fast 10%. Das ostafrikanische Land Tansania, wo der Kaffee schon seit vielen Jahrzehnten am Fuße des Kilimanjaro wächst, liegt mit 0,5% auf Platz 24. Innerhalb der ostafrikanischen Länder belegt Tansania den fünften Platz, hinter Äthiopien, Uganda, Madagaskar und Kenia. Tansanischer Kaffee hat anerkanntermaßen höchste Qualität.



Fotos: Privat
Gruppe von Kaffeebauern im Mbanga-Distrikt

Im Rahmen eines Entwicklungsprojektes des Labors für Geodatenanalyse und Visualisierung (GeoVis) am Fachbereich III machte sich ein Team unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Schweikart, begleitet von der Labormitarbeiterin Stefanie Henke und dem Kartographie-Studenten Rolf Johl, im vergangenen September auf den Weg in die entlegene Region Mbanga in Tansania, nahe der Grenze



Kaffeebauer während eines Interviews

zu Mozambique. Das Ziel der ersten Feldstudie ist es, erste Schritte zum Aufbau eines Geoinformationssystems (GIS) einzuleiten, um die Kaffee-Produktion in der Region quantitativ und qualitativ zu steigern. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Unternehmen „Tutunze Kahawa Limited“, einem der führenden Kaffeekäufer des Mbanga-Distrikts in Tansania, durchgeführt.

Mithilfe des GIS werden die Anbauflächen von Kaffee im Mbanga-Distrikt analysiert, visualisiert und verwaltet. Ein Ziel ist dabei, die Effektivität des Kaffeeanbaus im Anbaugbiet durch verschiedene Maßnahmen zu steigern. Der Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden soll optimiert und der Kenntnisstand der Bauern verbessert werden. In der

Anbauregion wird die Arabica-Bohne von Kleinbauern angebaut und handgepflückt. Jeder Bauer bearbeitet im Durchschnitt drei bis vier Anbauflächen in seinem Dorf, in der Regel weniger als ein Hektar. Meistens fehlt es den Bauern an Wissen, um Kaffee richtig und effizient anzubauen. Den Kaffeestrauch richtig zu beschneiden und die Kaffeekirschen im richtigen Reifezustand zu ernten und zu verarbeiten sind Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige grüne Kaffeebohne. „Tutunze Kahawa Limited“ will den Kaffeebauern in Mbanga dieses Wissen vermitteln. Dazu sind Daten notwendig.

Im ersten Schritt der Pilotphase des Projektes wird am Labor GeoVis eine Methode entwickelt, um aus Fernerkundungsdaten die Kaffeeanbauflächen zu ermitteln. Dazu wurden während des ersten Feldaufenthaltes im September 2011 in einem ausgewählten Untersuchungsgebiet Geodaten erhoben: Kaffeefelder, Infrastruktur, Ortschaften etc. Diese Daten sind als Referenzdaten notwendig, um die Satellitenbilder auszuwerten. In Trainingsgebieten werden Kaffeefelder identifiziert und mit GPS Geräten aufgenommen. Die Schwierigkeit bei der Satellitenbildinterpretation liegt im Mischkulturanbau. Kaffee wird in den seltensten Fällen isoliert angebaut, sondern durch Bananen- oder andere größere Schattenbäume vor der Sonne geschützt. Dadurch sind die Kaffeebäume in den Satellitenbildern nicht immer direkt sichtbar. Dies ist eine Herausforderung bei der Entwicklung einer weitgehend automatisierten Methode, um anhand der Bildinformationen die Kaffeeanbauflächen zu identifizieren.

Zusätzlich zu den Geodaten wurden während des Feldaufenthaltes die Kaffeebauern befragt und ergänzende Daten aufgenommen, wie Ernteerträge sowie Aussagen

zu Problemen bei Anbau und Ernte. Diese Zusatzdaten sollen die Analyse unterstützen und das geplante webbasiertes GIS ergänzen. Die Pilotstudie wurde durch „Tutunze Kahawa Limited“ großzügig finanziell gefördert. Dafür sei dem Unternehmen herzlich gedankt. Es ist geplant, das Projekt fortzuführen und weiteren Studierenden Möglichkeiten zu bieten, Fragestellungen aus angewandter Forschung und Entwicklung praxisnah zu bearbeiten.

Prof. Dr. Jürgen Schweikart, Dipl.-Ing. Stefanie Henke

» **Kontakt:**

Prof. Dr. Jürgen Schweikart

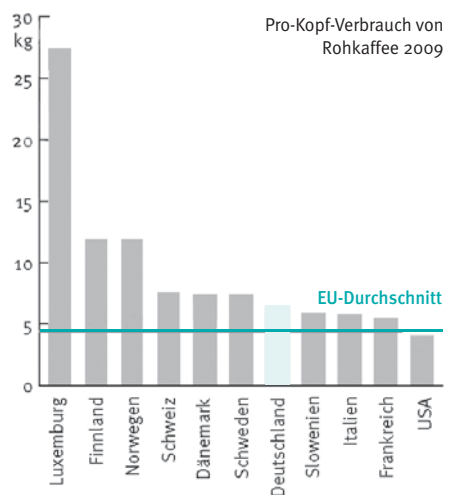
Tel. 45 04 - 20 38,

E-Mail: schweikart@beuth-hochschule.de

» **Dipl.-Ing. Stefanie Henke**

Tel. 45 04 - 54 41,

E-Mail: henke@beuth-hochschule.de



Quelle: International Coffee Organisation (berechnet wird der Pro-Kopf-Verbrauch auf der Grundlage der Daten zu Netto-Einfuhren, Lagerveränderungen und der Einwohnerzahlen der Länder).

alumni@beuth



Foto: Jansen

Schon gewusst?

Viel Engagement – praxisnahes Studium – ein Garant für Erfolg:

Prof. Dipl.-Ing. Dieter Berndt – Begründer des Studiengangs Verpackungstechnik an der Beuth Hochschule und langjähriger Professor in diesem Studiengang – ist noch heute der ungekrönte „Verpackungspapst“.

31 Jahre lang war der studierte Maschinenbauer und Konstrukteur als Hochschullehrer tätig. Mit dem 1988/89 eingeführten Studiengang Verpackungstechnik eröffnete der engagierte Professor nicht nur Studierenden ein breites Betätigungsfeld, sondern knüpfte nachhaltige Kontakte zur Wirtschaft. Ein Aufgabe, der er sich als langjähriger Präsident der Christian-Peter-Beuth-Gesellschaft der Freunde und Förderer der Beuth Hochschule verpflichtet fühlte. Ende 2011 organisierte der Alumnus ein Treffen aller seiner Ehemaligen. Mehrere Hundert kamen zu diesem Großevent nach Berlin, bei dem für Auslandsstudierende der Beuth ca. 2.500 Euro als Spende zusammen kamen.

Kein Wunder, denn Prof. Berndt hat sich einen Namen gemacht; als interessierter und engagierter Förderer von Studierenden ebenso, wie als Gründer der weltweit vernetzten Verpackungsberatung Berndt & Partner, als Vorstandsvorsitzender beim Deutschen Verpackungsinstitut, Bund Deutscher Verpackungstechniker e.V. und des deutschen Verpackungsmuseums.

So kommt es, dass viele seiner Studierenden auch lange nach ihrem Studium noch Kontakt zu ihrem ehemaligen Professor pflegen. Heute bereits im Ruhestand, ist Prof. Berndt immer noch ein gern gesehener und gefragter Gastdozent.

Christina Przesdzing

100 Absolventen der Ingenieurschule Gauß: Studium zu Grabe getragen

Mit offizieller Genehmigung des Polizeipräsidenten von Berlin aber unter dem wachsamen Auge des Gesetzes und in Anwesenheit der Presse (der Tagesspiegel berichtete) versammelten sich am 7. Februar 1962 rund 100 frischgebackene Ingenieure der Abschlussklasse Regelungstechnik der Ingenieurschule Gauß in der Bochumer Straße.

Im schwarzen Anzug und mit Zylinder, den einen „Fuß auf dem Bürgersteig, anderer Fuß in Fahrdamrinne“, marschierten die Gaußianer einzeln hintereinander in einem trauernden „Schweigemarsch mit fröhlichen Gesichtern“, wie es im Aufruf hieß, von der Gaußschule zu einem Ruinengrundstück in der Nähe. Mit sich führten sie, getragen von vier „Sarg“trägern, die Schriftstücke aus sechs Semestern ihrer Studienzeit. Mitzubringen seien „Kollegs bzw. brennbares Papier“, die, begleitet von einer „feierlich-fröhlichen Ansprache des Kommilitonen Rainer Uthhoff, während einer symbolischen Verbrennung der Studienzeit“ dem Feuer übergeben wurden.

50 Jahre später trafen sich zehn „Trauernde“ von damals an der Beuth Hochschule für Technik an der Luxemburger Straße in Wedding. Die Gauß Schule verlegte 1963 ihren Standort dort hin. Zusammen mit der Ingenieurschule-Beuth, der Gärtnerlehranstalt Lenné und der Vereinigten Baugewerkschulen entstand hier aus diesen renommierten Ingenieur-



Foto: Przesdzing

Prof. Suchanek vor einer alten Schalttafel



Fotos: Privat

Zum Studienabschluss: Kollegheftverbrennung 1962

bildungsstätten die Technische Fachhochschule Berlin (heute Beuth Hochschule). Die ehemaligen Gaußianer fühlten sich bei ihrem Besuch trotzdem ganz zu Hause. Wesentlichen Anteil daran hatte Prof. Dr. Suchanek, Dekan am Fachbereich VII und selbst ehemaliger Student bei Gauß. Er kennt die Hochschule von Anbeginn – und das spürten auch die Alumni. Mit viel Übersicht und Gespür fürs Detail und die Interessen der Ingenieure führte Prof. Suchanek die Gäste durch die Hochschule. Prof. Dr. Gerd Liebmann öffnete sein modernes, neu gestaltetes Labor/Regelungstechnik ebenso wie Professor Dr. Joachim Specovius das Labor der Elektrotechnik im Haus Grashof. Modernes und Bekanntes ganz dicht nebeneinander.

Christina Przesdzing



...und Trauerzug über die Bochumer Straße

Zum Start in das Sommersemester 2012:

Dekanate mit neuen Gesichtern

Fachbereich I



DEKAN
Prof. Dr. phil. Kurt Bangert
Technisches Englisch,
Wirtschaftsenglisch

Fachbereich II



DEKAN
Prof. Dr. Kay-Uwe Kasch
Medizinische Strahlungsphysik

Fachbereich III



DEKANIN
Prof. Dr. Immelyn Domnick
Geoinformation, Kartographie,
Geographie

Fachbereich IV



DEKAN
Prof. Dr. Sven Gärtner
Baubetrieb/Baukonstruktion



PRODEKAN
Prof. Dr. Werner Ullmann
Betriebswirtschaftslehre,
Logistik



PRODEKANIN
Prof. Dr. Ulrike Grömping
Wirtschaftsmathematik



PRODEKAN
Prof. Dr.-Ing. Stefan Heimann
Wasserbau



PRODEKAN
Prof. Thomas Kretschmer
Gebäudetechnik und
Facility Management

Fachbereich V



DEKAN
Prof. Dr. Karl-Heinz Strauch
Zierpflanzenbau

Fachbereich VI



DEKANIN
Prof. Dr. Heike Ripphausen-Lipa
Programmierung

Fachbereich VII



DEKAN
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Suchanek
Elektrotechnik, System- und
Regelungstechnik

Fachbereich VIII



DEKANIN
Prof. Dr.-Ing. Eva-Maria Dombrowski
Allgemeine Verfahrenstechnik,
Bioverfahrenstechnik



PRODEKANIN
Prof. Dr. med. vet. Diana Graubaum
Lebensmittelmikrobiologie



PRODEKANIN
Prof. Dr. Petra Sauer
Datenbanken



PRODEKAN
Prof. Dr.-Ing. Andreas Hambrecht
Leistungselektronik, Regelungs-
technik, elektrische Antriebe



PRODEKAN
Prof. Dr.-Ing. Christopher Bode
Getriebe- und Fördertechnik

75. Geburtstag: Mitbegründer der Theatertechnik

Am 5. April 2012 begeht Prof. Jan Fiebelkorn-Drasen seinen 75. Geburtstag. An der Technischen Fachhochschule Berlin war er Mitbegründer des Studiengangs Theatertechnik am jetzigen Fachbereich VIII, seit 1968 ist er Mitglied des Fachverbandes „Deutsche Theatertechnische Gesellschaft“ (DThG). Von 1968 bis 1987 war er an der TU Berlin tätig und 1987 bis 2002 Professor im Studiengang Theater- und Veranstaltungstechnik an der TFH Berlin. Seit 1976 arbeitet er national und international als Ausstellungsarchitekt.

BEUTH PRESSE: 2002 gingen sie in den Ruhestand, was haben Sie in den letzten Jahren seit Pensionierung gemacht?

PROF. FIEBELKORN-DRASEN: Von 2002 bis 2006 war ich an der TFH noch intensiv mit der Umstellung der Diplom-Studiengänge Theatertechnik und Veranstaltungstechnik auf Bachelor- und Masterstudiengänge beschäftigt. Anschließend haben sich an meinem Wohnort in Potsdam neue Betätigungsfelder aufgetan. Als Vorsitzender des Potsdamer

Bürgervereins Nauener Vorstadt bin ich mit Fragen der Stadt- und Verkehrsentwicklung in unserem Stadtviertel beschäftigt. Außerdem konnte ich – in meiner ursprünglichen Profession als Architekt – Nachbarn und Freunde bei der Rekonstruktion ihrer Häuser unterstützen. Sie sind also wieder als Architekt tätig?

PROF. FIEBELKORN-DRASEN: Ja, und das zur Zeit intensiv. Um das auch formal-rechtlich auszuüben, bin ich nun nach einer Reihe von Weiterbildungskursen seit einiger Zeit Mitglied der Architektenkammer Brandenburg und darf mich seitdem offiziell Architekt nennen. Zum Beispiel bin ich seit gut einem Jahr mit der Restaurierung und dem Umbau eines städtischen Fabrikgebäudes beschäftigt und erfahre und genieße nun neue Formen der Herausforderung, aber auch der Anerkennung.

Mit welchen Gefühlen denken Sie an die von Ihnen mitgegründeten und geleiteten Studiengänge an der jetzigen Beuth Hochschule zurück?

PROF. FIEBELKORN-DRASEN: Die Entwicklung der Studiengänge erfüllt mich und – wie ich

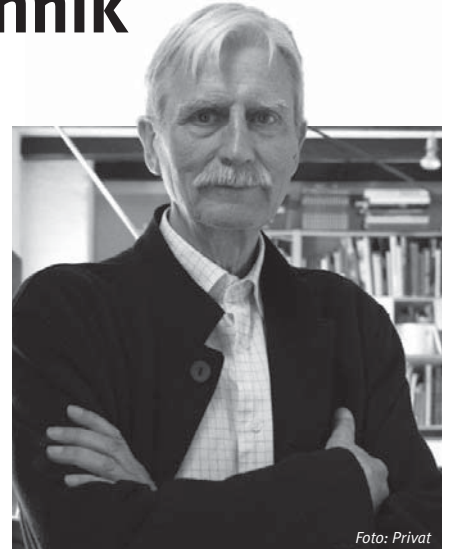


Foto: Privat

Prof. Jan Fiebelkorn-Drasen

hoffe – auch die DThG mit Stolz und Freude. Es ist gut zu sehen, dass sich unsere Anstöße in den vergangenen 25 Jahren kontinuierlich und so lebendig weiterentwickelt haben, dass sie aus der Theaterlandschaft nicht mehr wegzudenken sind.

» Prof. Siegfried Paul und Bernhard Kavemann (aus dem Theaterlabor) waren mit dem Jubilar im Gespräch.

LABORFÜHRUNGEN FÜR BEUTHIANER



Foto: Jansen

... im Labor für Theater- und Veranstaltungstechnik



Fotos: Przeszdzing

... im Labor für konventionelle und erneuerbare Energien



Dipl.-Ing. (FH) Volker Mank

Erstmals wurden zu Beginn des Jahres Laborführungen für interessierte Mitarbeiter/innen, Professoren/innen, Studierende und Alumni angeboten. Die Einladung dazu fanden Beuth-Mitglieder hinter zwei Türchen im Online-Adventskalender. Gleich zwei Mitarbeiter aus dem Fachbereich VIII haben sich zum Auftakt spontan bereiterklärt, die Labortüren für ihre Kollegen zu öffnen.

Labor für Theater- und Veranstaltungstechnik

Durch das Theaterlabor – im Dachgeschoss des Hauses Beuth – lud der Theatermeister Bernhard Kavemann ein. Bei dieser Laborführung konnten die interessierten Gäste Theaterluft schnuppern und die Funktionsweisen von bühnentechnischen Einrichtungen, wie beispielsweise die Obermaschinen, kennenlernen und Tipps und Tricks zum Aufbau von Dekorationen und den Einsatz von Hilfsmitteln im täglichen Betrieb von Theatern erfahren. Zum Abschluss durften die Besucher noch einen Blick in das 1:4 Studio werfen: Dort können szenische Entwürfe und komplette Bühnenbilder mit Verwandlungen im Maßstab 1:4 umgesetzt werden. Neben einer Bühne mit Portal, Hauptvorhang und mechanisch betriebener Dreh-

scheibe, gehören eine komplette Beleuchtungsanlage sowie die Möglichkeit der Video- und Toneinspielung zur Ausstattung. Auch gehörte das Beleuchtungsstudio im Keller zum Besichtigungsprogramm. Hier werden alle Bereiche der Theaterbeleuchtung in Übungen gelehrt. Dazu stehen verschiedenste – auch ganz neuartige – Lichtsteuerungsanlagen zur Verfügung, ebenso alle gängigen Scheinwerfertypen und natürlich auch computergesteuerte Modelle.

Labor für konventionelle und erneuerbare Energien

Labor-Ingenieur Volker Mank führte die Gruppe, zu der sich auch einige im Ruhestand befindlichen Beuthianer gesellten, durch die großen Maschinenhallen im Labor für konventionelle und erneuerbare Energien. Zu bestaunen gab es einen großen und kleinen Wellenkanal als Modell, eine Parabolrinne, eine Pelton-turbine, die Windkanal Motorenprüfstände in Aktion, einen großen Dampfkessel und viele kleinere technische Raffinessen, die das Labor füllen. Zur Freude von Dipl.-Ing. Volker Mank waren die Gäste sehr interessiert, stellten viele Fragen, so dass eine anregende Diskussion entstand.

Personal

Willkommen an der Beuth Hochschule:

- Christoph Ackermann, FB IV, GP
- Christine Barker, Referat I B, A
- Angela Dacke, FB V, A
- Robert Demel, FB IV, GD
- Rebecca Veronika Dombach, FB VI, GD
- Kay Kristian Duve, FB VII, A
- Martin Frehse, Online Learning, A
- Dr. Thomas Goldmann, FB VII, GD
- Hans Henning Harte, FB VII, Labor für Digitaltechnik, A
- Sabine Hofsommer, FB V, A
- Marc Hust, FB VIII, A
- David Janke, FB VII, A
- Heinz Junkes, VI, GD
- Khossro Kalanaki, FB VIII, A
- Dr. Helmut Mathes, FB VII
- Marina Mierse, FB V, GD
- Claudia Oppel, FB II
- Jonathan Pietrzyk, FB VII, A
- Skyla Sari, FB I, A
- Alexander Schulz-Heyn, FB VI, A
- Sonam Singh, FB VI, A
- Anke Thieme, FB V, Labor für Lebensmittelmikrobiologie, A
- Susanne Wolff, FB VI, A
- Maik Woywod, Referat I A, A

Weiterbeschäftigt:

- Robert Schröder, FSI und FB VI, A

Ausgeschieden:

- Bärbel Wustrow, P, A
- Maja Streßmann, FB V, A
- Martin Schütte, FB VII, A

A = Angestellte/r, P = Professor/in,
GP = Gastprofessor/in

Ausländerbeauftragte



Sprechstunden:
donnerstags von
10:00–12:00 Uhr,
Haus Gauß, Raum 015
Hilfesuchende erhalten Rat bei Wohnungsproblemen, im Umgang mit Behörden, bei Studienproblemen und Informationen zu Förderungsmöglichkeiten.

Prof. Dr. Gudrun Kammasch



Die Beuth Gesellschaft wird dem Collegium Musicum bei der Beschaffung weiterer Instrumente behilflich sein. Dieses Anliegen kann mit einer Spende – Stichwort „Pauken“ – auf das Konto der „Christian Peter Beuth Gesellschaft e.V.“ (Kontonummer 990028216) bei der Berliner Sparkasse (BLZ 10050000) unterstützt werden. (s. Seite 14)

Deutschlandstipendien für Beuthianer

Begabte und leistungsstarke Studierende werden durch das Deutschlandstipendium der Bundesregierung gefördert und erhalten einen monatlichen Betrag von 300 Euro. Die Summe wird je zur Hälfte vom Bund und von privaten Mittelgebern aufgebracht.

Neben großen und kleinen Unternehmen können auch Stiftungen und Privatpersonen auf unkomplizierte Weise einen Beitrag zur akademischen Bildung der jungen Generation leisten. Das Deutschlandstipendium ist einkommensunabhängig und wird nicht auf das BAföG angerechnet. Die Organisation und Vergabe liegt in den Händen der Hochschulen. An der Beuth Hochschule wurden Richtlinien zur Vergabe der Stipendien auf den Weg gebracht. In naher Zukunft können so Studierende in den Bereichen gefördert werden, die Mittel privater Geldgeber einwerben konnten. Die Zahl der geförderten Studierenden wird abhängig sein von der

Zahl der Partner aus der Wirtschaft. Sponsoren sind daher an der Beuth Hochschule jederzeit gern gesehen. Interessierte können mit dem Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Internationales, Prof. Dr. Michael Kramp Kontakt aufnehmen.

» [E-Mail: vpl@beuth-hochschule.de](mailto:vpl@beuth-hochschule.de)

Eine erste Ausschreibung der Deutschlandstipendien wird in 2012 erfolgen. Studierende werden über eine Rundmail und Plakate zum Auftakt informiert. JA

» [Antworten rund um das Deutschlandstipendium finden Interessierte unter: www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de)

Technische Regeln systematisch recherchieren

Um alle Informationsquellen zu Normen und technischen Regeln effektiv nutzen zu können, sind detaillierte Kenntnisse der jeweiligen Struktur notwendig. Unterstützung bei einer effizienten Recherche bietet der brandneue Beuth-Praxis-Band "Technische Regeln systematisch recherchieren". Er erklärt verständlich die Grundlagen Technischer Regeln und ihre Besonderheiten.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Datenerfassung: wie und welche Merkmale der Technischen Regeln werden in den Datenbanken erfasst, nach welchen Kriterien recherchiert man besten? Das Werk schließt mit Tipps und Tricks aus der Praxis. Im Anhang finden sich Verzeichnisse der wichtigsten Suchhilfen: ICS, eine Regelwerksliste mit Adressen und eine Liste der Datenfelder.

» *Autoren: Lothar Hertel, Brigitte Oberbichler, Daniela Trescher, Herausgeber: DIN, 1. Auflage 2012, DIN A5 broschiert*



Buchverlosung

Wer das im Juli erscheinende Buch gewinnen möchte, schreibt bitte bis zum 5. Mai eine E-Mail an presse@beuth-hochschule.de, Betreff: Beuth-Verlag. Studierende geben bitte ihre vollständige Adresse an, Mitarbeiter/innen die Arbeitsstelle.

Gewinnerin

Den Buchpreis der letzten Ausgabe gewinnt Maja Streßmann aus dem Labor für Mikrobiologie. Sie kann sich über den Band „Biogas – Erzeugung, Aufbereitung, Einspeisung“ freuen. Herzlichen Glückwunsch!

Studentische Darlehnskasse hilft:

Ein Plus für den Studienabschluss

Wie finanziere ich meinen Studienabschluss, mein Pflichtpraktikum ohne ausreichende Vergütung oder mein Auslandssemester? Häufig beschäftigen diese Fragen Studierende und angehende Absolventen. Genau hier greift das Konzept der Studentischen Darlehnskasse e.V. Auch Studierende der Beuth Hochschule haben die Möglichkeit der Aufnahme eines zins-

günstigen Studienkredits. Bei einem maximalen Gesamtdarlehensbetrag von 12.000 Euro ist eine monatliche Rate bis zu 750 Euro möglich. Die Vergabe erfolgt unabhängig von Alter, Fachsemester und Studienrichtung!

» [Weitere Informationen unter: www.dakaBerlin.de](http://www.dakaBerlin.de)

Das Sportprogramm im Sommersemester 2012: Altbewährte und neue Angebote

Das Programm des Hochschulsports im Sommersemester 2012 zeichnet sich durch eine Vielzahl von Wassersportangeboten aus. Auch in diesem Sommer sind wieder Sportboot-, Surf-, Wasserski-, Ruder- und Paddelkurse mit im Angebot, die von zuverlässigen Kooperationspartnern organisiert werden. Neu in diesem Semester sind Tanzkurse wie Bollywood-, Hip-Hop- und Street-Dance.

Speziell für die Vorbereitung auf Prüfungen und Referate werden Semesterkurse wie „Mentaltraining“ und „Stimmarbeit“ oder die Workshops „Kinesiologie – Abbau von Prüfungsangst“ und „Stimmarbeit“ von den Verantwortlichen im Hochschulsport empfohlen. Als Ausgleich für den stressigen Studien-/Arbeitsalltag werden Yoga, Qi Gong und unterschiedlichste Massagen angeboten, erweitert durch den Semesterkurs „Effektive Entspannung“ und den Workshop

Tantra-Ajurveda (Eine Reise zu Dir selbst) sowie „Massage-Shiatsu in Rückenlage“. Wie immer gibt es das Hochschulsport-Programm als Flyer oder im Internet unter www.beuth-hochschule.de/zehsport.

Buchungen können im Internet oder persönlich im Sportsekretariat der Zentraleinrichtung Hochschulsport im Haus Beuth Raum A34 vorgenommen werden. Die aktuellen Termine, Daten und Änderungen sind auf der Internetseite zu finden! *Kirsten Engelhardt, ZEH*

Wissensdurst stillen!

Neu: Die Beuth-Porzelan-Tasse präsentiert sich jetzt auch in einem zweiten Design. Neben der beliebten Tasse im Beuth-Look auf weißem Grund ist ab sofort auch die Tasse „Wissensdurst stillen!“ im Beuth-typischen Türkis, ebenfalls zum Preis von 3,90 Euro, erhältlich. Wo? Pressestelle, Haus Gauß, Raum 123



SPITZENSPORTLER/INNEN AN DER „BEUTH“



Foto: Koppe

Als einzige Hochschule bundesweit wurde die Beuth Hochschule 2011 bereits zum zweiten Mal als Hochschule des Spitzensports ausgezeichnet, diesmal im Verbund mit anderen Hochschulen der Hauptstadt. Mit dem Berliner und Brandenburger Olympiastützpunkt besteht seit Jahren eine erfolgreiche Kooperation zur Förderung von Spitzensportler/innen. Und zum Hochschultag treten einige der Spitzensportler/innen der Beuth Hochschule gemeinsam auf (ein seltenes Bild!), denn dann werden sie für ihre sportlichen Erfolge geehrt. Die Athleten der Beuth Hochschule mit ihren Sportarten und ihrem Studiengang von links: Britta Steffen (Schwimmen), Wirtschaftsingenieurwesen/Umwelt; Iljana Marzok (Judo), Medieninformatik; Karsten Brodowski (Rudern), Maschinenbau; Dorothea Brandt (Schwimmen), BWL-dual, Dino Pfeiffer (Judo), Verfahrens- und Umwelttechnik; Toni Kneist (Fechten), Verpackungstechnik, Maxim Poutrus (Fechten), Bauingenieurwesen; Kevin Peters (Fechten), Mechatronik.

Auf zum Firmenlauf! Aktive Mitstreiter gesucht

Der Frühling ist da und damit auch schon traditionell die Ankündigung für den Berliner Firmenlauf. Auch dieses Mal wird die Beuth Hochschule für Technik Berlin wieder mit Mitarbeitenden, Professoren und Lehrbeauftragten der Hochschule dabei sein.

Der 11. Berliner Firmenlauf wird am Freitag, 1. Juni 2012, um 19:30 Uhr vor dem Brandenburger Tor mit den Skatern beginnen.

Der Hauptlauf startet um 19:50 Uhr und um 20:00 Uhr bilden die Walker/Nordic Walker die letzte Gruppe, die sich auf den Weg macht, die 6 km lange Strecke durch das schöne Zentrum Berlins zu absolvieren. Zieleinlauf ist auf der Straße des 17. Juni vor dem Sowjetischen Ehrenmal. Dort wird dann auch auf und vor der Bühne der Lauf gebührend gefeiert.

Meldungen für den Lauf bitte wie gewohnt unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Geburtsdatums und der Laufart (Laufen, Skaten, Walken) an Kirsten Engelhardt, kengel@beuth-hochschule.de, Zentraleinrichtung Hochschulsport.

Kirsten Engelhardt, ZEH

Beuth-Pausenexpress

beuth
pausenexpress



Das vor geraumer Zeit vorgestellte Konzept der Zentraleinrichtung Hochschulsport für Beschäftigte ist keinesfalls vergessen! Im Gegenteil! Dieses Konzept, bei dem

der Trainer zu allen Beuth-Mitgliedern ins Büro/Labor kommt und vor Ort Bewegungs-, Mobilisations- oder Entspannungsübungen durchführt, ist wieder einen Schritt weiter. Das Nutzungskonzept des Pausenexpress der Beuth Hochschule wurde offiziell von der Projektgruppe des Deutschesportbundes (DOSB) „Projekt zur bundesweiten

Einführung des Konzeptes Pausenexpress“ anerkannt und genehmigt, so dass der Hochschul-Sport zum offiziellen Start auch das Logo des DOSB-Projektes nutzen wird. An der konkreten Umsetzung und der Einführung an der Beuth Hochschule wird gerade gearbeitet, das Team des Hochschulsportes bittet um Geduld!
Kirsten Engelhardt, ZEH